

Tatort Villa Bock

Lustspiel in 3 Akten von Daniel Kaiser

Personen (ca. Einsätze)	5 H / 6 D	ca. 120 Min.
Hugo Bock (388)	Kriminalschriftsteller	
Janette Bock (134)	seine Frau	
Karl Häberli (140)	sein Freund	
Maria (184)	sein Dienstmädchen	
Rösli Habatür (36)	Mutter von Janette	
Olaf Tomsen (135)	Ausbrecher	
Vroni Leer (88)	seine Komplizen	
Fränzi Schnapp (88)	Polizistin	
Marcel Fass (107)	Polizeiinspektor	
Charly Miller (18)	Filmproduzent aus Hollywood	
Amanda Pool (35)	Frau von Erpresser und ex- Geliebte von Hugo	

Zeit: Gegenwart

Ort der Handlung: Wohnzimmer und Büro

Das Recht zur Aufführung:

Es sind mindestens **12** neue Texthefte vom Verlag käuflich zu erwerben. Das Ausleihen oder Abschreiben der Pflichtexemplare ist untersagt und wird nötigenfalls gerichtlich geahndet. (*Gesetz betreffend Urheberrecht*)

Bezahlung einer Aufführungsgebühr für jede Aufführung zugunsten des Autors an den Theaterverlag Breuninger in Aarau, PC 50-3188. Die Aufführungsrechte sind vor den Proben beim Verlag einzuholen.

Vereine, die diese Bestimmungen zu umgehen versuchen, haben die doppelten Aufführungsgebühren zu bezahlen.

Verfasser und Verlag

Der Verlag ist gerne bereit, die Texthefte (Regie, etc.) auf Format A-4 zu vergrössern. Geben Sie bitte bei der Bestellung die Anzahl A-4-Hefte an.

Bühnenbild:

Das Stück spielt in der Villa des gut situierten Schriftstellers Hugo Bock. Die Bühne ist in zwei Räume aufgeteilt die durch eine Tür miteinander verbunden sind. Rechts ist das elegante Wohnzimmer und links sein Büro. Beide Räume haben hinten einen direkten Ausgang in den Garten.

Das Mobiliar im Büro besteht aus einem grossen Pult mit PC, Telefon usw. An der Wand steht ein Schrank.

Im Wohnzimmer steht eine Polstergruppe mit Clubtisch. Hinten, neben dem Gartenausgang steht ein Schrank. Auf der rechten Seite ist die Türe die in die Eingangshalle und in die anderen Zimmer führt. Ebenfalls rechts ist die Küchentüre und daneben eine grosse Truhe. Irgendwo im Raum steht noch ein Telefon

Anmerkung: Da sich in der Truhe und im Schrank immer wieder Personen verstecken müssen, ist es von Vorteil, wenn die Rückwände offen sind. So ist es möglich, dass die Personen hinten hinaus können und nicht die ganze Zeit dort eingesperrt warten müssen.

Inhaltsangabe

Der Kriminalschriftsteller Hugo Bock hat eine turbulente Nacht vor sich. Vor Jahren hatte Herr Bock ein kleines Verhältnis mit Amanda Pool und wird von deren Ehemann deswegen erpresst. In dieser Nacht will der Erpresser das Geld holen. Hugo Bock hat aber einen Plan ausgearbeitet, wie er den Erpresser unschädlich machen will. Diesen Plan hat er, in Form eines Buchmanuskripts, seinem Freund Karl gezeigt um dessen Meinung zu hören. Karl ist jedoch skeptisch, dass der Plan gelingt. Tatsächlich geht denn auch alles schief, was schief gehen kann. Das Chaos bricht über Hugo Bock herein.

Warum erscheinen plötzlich so viele fremde Personen in der Villa Bock? Warum wird Hugo Bock plötzlich für den Gärtner gehalten? Warum ist seine Frau die Gouvernante der Villa Bock, das Dienstmädchen seine Geliebte, der Freund Karl sein Vater und die Schwiegermutter die Köchin? Wer gibt sich als Hausherr aus?

Fragen über Fragen, die eine Antwort dringend nötig machen. Zum Glück taucht ein Inspektor von der Kriminalpolizei auf. Dieser Herr Inspektor Fass kann sicher Licht ins Dunkle bringen. Doch halt! Ist Herr Fass wirklich ein Inspektor?

Lügen über Lügen, bis die überraschende Wahrheit zum Vorschein kommt.

Der Autor

1. Akt

1. Szene: Hugo, Janette

Wenn der Vorhang aufgeht, sitzt Hugo im Büro an seinem Pult und schreibt. Janette steht im Wohnzimmer und übt Gesang. Sie hat einen Notenständer vor sich.

Janette: *(WZ) (macht Akordübungen)* Lalalalalalala... Lalalalalalalala... usw.

Hugo: *(B) (schreibt ab PC und vertippt sich immer. Zu sich)* Gopferdeckeli, do cha me jo ned schaffe um das Gekreische ume. *(öffnet Janette nach)* Lalalalalalala... *(versucht wieder zu schreiben. Dann)* Ohh nei,... das halte mini Närve ned länger us. *(steht auf)* Jetzt schmeiss ich mini Frau zur Hütte us. *(geht ins WZ)* Schätzli.....

Janette: *(im Akord singend)* Was isch au los mit mim liebe Schatz?

Hugo: *(schmeichelnd)* Wie schön du chasch singe.

Janette: Gäll. Das find ich au und es isch eso beruehigend. *(gibt ihm einen Kuss auf die Stirne)*

Hugo: Genau. Beruehigend! Über das han ich grad welle rede mit dir.

Janette: *(setzt ihn auf Sofa)* Los mir jetzt lieber no eis Stündli zue.

Hugo: Aber.....

Janette: *(fängt an zu singen)* Lalalalalalala.....

Hugo: *(hält sich plötzlich die Ohren zu und schreit)* Stop!! Ufhööre!!

Janette: *(hört auf)* Jee,... was isch au mit dir los, mis Borkechäferli?

Hugo: Nüt, nüt. Ich bi im Momänt nur es Bitz nervös.

Janette: Oh du arme. Söll ich dir öppis vorsinge?

Hugo: *(schreit entsetzt)* Nei,.. um Gotteswille! *(erschrickt über seine Heftigkeit)* Ehhh... nei danke.

Janette: Schad.

Hugo: *(steht auf)* Ich ha halt sehr viel z tue. Ich schribe grad an mim neue Kriminalroman. *(geht Richtung Büro. Das Telefon läutet. Er bleibt erschrocken stehen)* Ohh, ... s Telefon!

Janette: *(erstaunt)* Was tuesch au so nervös? Das isch jo ned s erschti mol, dass s Telefon schällt. *(geht Richtung Telefonim WZ)*

Hugo: *(schreit)* Halt! Stop! Ich nimms ab. *(rennt zum Telefon)*

Janette: Hugo!! Hesch öppe es Gschleik mit ere andere Frau!?

Hugo: *(nimmt das Telefon gespannt und ängstlich ab)* Hallo.... *(erleichtert)* Ahh, du bisch es nur. *(zu Janette)* Dini Mueter *(ins Telefon)* ... wieso nur? ... Ahh, ich ha gmeint es sig mi Erprä.... *(stockt. Dann)* Du hesch sicher dini Tochter welle, oder? ... Jo, jo, si isch do. ... Nei, mir händ nonig gässe nei.... jo... jo... nei..... *(gibt den Hörer Janette)* Do, nimm du die Schwätzmaschine. Die redt weder emol so schnäll, dass en Düsejäger no müeh hät noche z cho. *(geht ins Büro und setzt sich wieder an PC)*

Janette: *(ins Telefon)* Hallo Mami.... Nei, mir händ nonig gässe nei jo jo.... nei.... jo, ich gang go froge... *(legt Hörer auf und klopft an Bürotür)* Hugo!

Hugo: *(B)* Was isch! Cha me ned emol in Rueh schaffe?

Janette: *(macht Bürotüre auf)* Mini Mueter loht froge, öb si nächschstens emol zu eus cha uf Bsuech cho.

Hugo: Oh nei! Muess das si?

Janette: Aber Hugo. Es isch jo schliesslich dini Schwigermueter.

Hugo: Ebbe.... und e Närvesaagi.

Janette: Guet, ich will eres sage. *(macht Türe zu und geht wieder ans Telefon)* Mami, es isch guet. Er freut sich jetzt scho wenn du chunsch. Nei... ich muess jetzt no echli probe.... jo, isch guet. Tschüss Mami. *(hängt Hörer auf und fängt wieder an Übungen zu singen)* Lalalalalalala.... usw.

Hugo: *(B)* Neiii! Ned scho weder!

2. Szene:

Hugo, Janette, Maria

Maria: *(hat eine typische Hausmädchentracht mit Häubchen an. Sie kommt mit Kaffee aus der Küche)* Frau Bock, ich bringe de Kaffi. *(stellt den Kaffee auf den Clubtisch)*

Janette: Aber Maria, du weisch doch, dass ich vor de Prob kei Kaffi trink.

Maria: Ah jo, vielleicht möcht jo de Herr Bock en Kaffi.

Janette: Vielleicht. Er isch im Büro. Öb ihm Kaffi jetzt guet tuet isch en anderi Frog. Er isch eso nervös.

Maria: Jo, das han ich au scho gmerkt. Das het sicher mit dem Telefonaruef z tue.

Janette: Was für en Aruef?

Maria: Ebe weiss ich nüt genau. Er het es Telefon abgno, isch verschrocke und bleich worde und het mi denn use gjaggt. Ich ha zwar a de Türe glost, aber er het eso liislig gredt, dass ich nüt verstande ha.

Janette: So, so,... du hesch glost. Wer isch am Telefon gsi?

Maria: Entweder e Frau oder e Maa.

Janette: Maria, das isch doch logisch. Sicher isch es keis Nashorn gsi. Also was jetzt? „Männlich oder wiiblich?

Maria: Das weiss ich ebe ned. Das hett mi wahnsinnig interessiert.

Janette: Jo, das glaub ich. Bring jetzt de Kaffi is Büro. Ich gang mi go umzieh.

Maria: Isch guet, Frau Bock. *(klopft an Bürotür)*

Janette: *(geht rechts ab)*

3. Szene: Hugo, Maria

Hugo: *(B)* Herein.

Maria: *(geht ins Büro)* Ich bringe de Kaffi.

Hugo: *(B)* Ahh guet.

Maria: *(B)* *(stellt Kaffee aufs Pult)* Sind er immer no nervös?

Hugo: *(B)* Vo was sött ich nervös sii?

Maria: *(B)* Wäge dem Telefon hüt am Morge.

Hugo: *(B)* Telefon!?

Maria: *(B)* He jo. Si händ mi denn furt gjaggt.

Hugo: *(B) (nervös)* Ahh, säb Telefon. Das isch nüt Schlimms gsi.

Maria: *(B)* Worum händ si denn so gflüschteret? Ich ha keis Wort verstande.

Hugo: Waaas!! Du hesch glost?!

Maria: *(B)* He jo, wie immer.

Hugo: *(B)* Und? Was hesch ghört?

Maria: *(B)* Ebe nüt. Das isch das, wo mi so veruckt macht.

Hugo: *(B) (erleichtert)* Gottseidank.

Maria: *(B) (nimmt ein Manuskript vom Pult)* Isch das en neue Krimi?

Hugo: *(B)* Jo. *(sieht was sie in der Hand hat. Erschrocken)* Ohhh! Gib das sofort weder do ane. Das isch nüt für dich. *(reisst ihr das Manuskript aus der Hand)*

Maria: *(B)* Aber Herr Bock, suscht han ich doch immer alles dörfe läse. Si händ immer viel Wärt uf mini Meinig gleit.

Hugo: *(B)* Jo scho, aber das isch s Drehbuech für min Mord won ich hüt mache.

Maria: *(B)* He?

Hugo: *(B)* Ehhh,... ich meine, das isch e Gschicht wo für dini Gsundheit ned guet esch. *(putzt den Schweiss ab)*

Maria: *(B)* Schad.

Hugo: *(B) (gibt ihr ein anderes Manuskript)* Do, das chasch läse.

Maria: *(B)* Ohh, danke. *(geht ins Wohnzimmer)* Das isch sicher weder e spannendi Gschicht. *(setzt sich aufs Sofa und liest aufmerksam)*

Hugo: *(B)* Das wär jetzt fascht schief gloffe. *(überlegt)* Was han ich jetzt vorher welle? Ahh, ich has! *(sucht etwas in der Pultschublade)*

Maria: *(reagiert beim Lesen entweder mit Lachen oder Weinen)* Jee, wie härzig. Jetzt küsst er si au no. *(schwärmerisch)* Die hets denn schön.

Hugo: *(B) (hat die Pistole in der Schublade gefunden)* Ah, do isch si jo. *(er nimmt sie heraus und prüft das Magazin.)* Läck mir, das han ich dänkt. S Magazin isch leer. *(fängt wieder an zu suchen)* Wo sind au die blöde Patrone? *(sucht weiter)*

Maria: *(erstaunt)* Hoppla! Worum küsst de die Frau? Das chan ich ned verstoh. Do het de Herr Bock weder en schöne Mischts zäme gschriben.

Hugo: *(B) (hat die Patronen gefunden)* Ah, do sind s. *(füllt das Magazin)* So, das wärs. *(macht mit Pistole Zielübungen und richtet sie gegen die Wohnzimmertüre)*

Maria: *(steht auf und geht Richtung Büro)* Also, das muess ich ihn go froge. *(macht Bürotüre auf)* Herr Bock..... *(erschrickt, als sie vor der Pistolenmündung steht)* Hiiiiii!! *(macht schnell Hände hoch)* Herr Bock!!?

Hugo: *(B) (unschuldig)* Was isch au mit dir los? *(merkt jetzt, dass er die Pistole auf Maria gerichtet hat. Er versorgt sie schnell wieder in die Schublade)* Was hesch au, Maria?

Maria: *(B)* Isch das ned en Revolver gsi?

Hugo: *(B)* Nei, ... e Pischtole

Maria: *(B)* He?! ... Worum wänd si mich umbringe?

Hugo: *(B)* Chasch dini Ärm weder abe näh.

Maria: *(B)* Worum?

Hugo: *(B)* Was „worum“?

Maria: *(B)* Worum wänd si mich umbringe?

Hugo: *(B)* Ich? ... Si? ... Aber worum sött ich denn?

Maria: *(B)* Si händ doch grad uf mi zielt.

Hugo: *(B)* Ach dumms Züg. *(schmeichelnd)* Ich verschüsse doch ned mini beschti Lektorin.

Maria: *(B) (erfreut)* Jää, ... bin ich das?

Hugo: *(B)* Natürlich.

Maria: *(B) (nimmt jetzt die Arme herunter)* Ah, do chunnt mir grad in Sinn, worum ich cho bi. Nämed si emol Platz.

Hugo: *(B)* Ohh, viele Dank. *(setzt sich ans Pult)*

Maria: *(B) (setzt sich auf Besucherstuhl und zitiert aus dem Manuskript)* Si schribed do folgendes: „Er hasste diese Frau und küsste sie innig.“ Das isch doch fertige Blödsinn.

Hugo: *(B)* Worum?

Maria: *(B)* Wieso küsst de Maa die Frau, wenn er si doch hasst?

Hugo: (B) Gsesch Maria, das isch jetzt höheri Literatur. Psychologie.

Maria: (B) Psycholo... was?

Hugo: (B) ...gie!

Maria: (B) Aber niemer küsst doch öpper won er hasst.

Hugo: (B) Si hasst ihn jo ned.

Maria: (B) Aber er hasst sie. Worum macht de das?

Hugo: (B) (*vielsagend*) Gäld! ... Mooney!....

Maria: (B) (*ist überfordert*) Aber er küsst doch d Frau und ned s Gäld.

Hugo: (B) Aber die Frau het Gäld. Gäld wo emol ihm ghört het.

Maria: (B) Aha. (*steht auf und geht überlegend hin und her*) Also, do gsehn ich kein Zämmehang.

Hugo: (B) Du hesch doch gläse, dass die Frau ihm im Casino alles Gäld abgnoh het. Er isch vo dere Frau ruiniert worde.

Maria: (B) Aha, und dorum küsst er si?

Hugo: (B) He jo, um weder an sis Gäld ane z cho muess er sich a die Frau ane mache, ... und dorum küsst er si.

Maria: (B) Aha. (*überlegt*) Also, wenn me als Frau Gäld het, wird me küsst.

Hugo: (B) Genau.

Maria: (B) Aha, so isch das. (*geht zur Türe und dreht sich nochmals um*) Wie isch jetzt das gsi? E Frau mit Gäld wird küsst?

Hugo: (B) Jo, jo.

Maria: (*geht ins Wz. Zu sich*) Jetzt muess ich luege, dass ich zu Gäld chume, denn küsst mi äntlich eine. (*setzt sich aus Sofa und nimmt einen Lottoschein aus der Schürze*) So, jetzt chrüzle ich die Zahle aa, wo en Sächser gänd.

4. Szene:

Hugo, Maria, Janette

Janette: (*kommt herein*) Maria, was schribsch du do.

Maria: Ich werde bald küsst.

Janette: Wie?

Maria: Ah... ich meine, ich mache Lotto.

Janette: Aha, ... und du meinsch, denn günnsch öppis.

Maria: Ich muess.

Janette: Du muesch?

Maria: He jo, damit ich äntli küssst wird.

Janette: (*lacht*) Also, das isch mir z höch.

Maria: (*wichtig*) Das isch jetzt ebe Psychometrie.

Janette: Wie?

Maria: Ich mein Psycho..... wie heisst das scho weder?

Janette: Meinsch du „psychologie“?

Maria: Genau, das mein ich. Wenn me Gäld het, wird me küssst.

Janette: Ach was. S Küsse het doch nüt mit Gäld z tue.

Maria: Händ si en Ahnig. Ihre Maa weiss do besser Bscheid.

Janette: Min Maa? Wieso meinsch?

Maria: In sim Manuskript stoht.... „Er hasste diese Frau und küssste sie innig“.

Janette: (*schüttelt den Kopf*) Jesses, was het min Maa weder für en Quatsch gschriben.

Maria: Ohoo! Das isch kein Quatsch, das isch Psycholo.... logie. Will die Frau Gäld het wird si küssst, au wenn si ghasst wird. Wenn si kei Gäld hetti, würd si kein Kuss übercho vo dem Maa wo si hasst.

Janette: Aber vielleicht en Kuss vome Maa wo si liebt und ned uf s Gäld luegt.

Maria: S Dumme isch nur, dass die Frau wo küssst wird de Maa liebt wo si hasst.

Janette: Wie?

Maria: D Frog isch jetzt natürlich, weiss die küsssti Frau, dass si vom küssende Maa ghasst wird.

Janette: Muesch si halt go froge.

Maria: *(steht auf)* Das isch jetzt e gueti Idee. *(überlegt)* Aber das goht jo gar ned.

Janette: Wieso ned?

Maria: Ich kenn si doch ned.

Janette: Worum weisch du denn, dass die ghassti Frau de Maa, wo si hasst, liebt?

Maria: Wills ihre Maa eso gschribe het.

Janette: Aha. Min Maa. Was macht er eigentlich?

Maria: *(kreuzt weiter Zahlen an. Beiläufig)* Er isch im Büro und spielt mit ere Pischtole umenand.

Hugo: *(B) (hat die ganze Zeit mit der Pistole hantiert, steht jetzt hinter das Pult und zielt auf Türe)*

Janette: Waaas!? *(geht schnell zur Bürotüre, macht sie auf und sieht Hugo mit der Pistole)* Hiiiiii!! *(macht Händehoch)*

Hugo: *(B) (erschrocken)* Jesses Gott!

Janette: Hugo, was machsch du do?

Hugo: *(B) (schnell)* Janetteli, bliib genau eso stoh.

Janette: Waas!?

Hugo: *(B)* Wenn ich jetzt mini Waffe abdruck....

Janette: Hugooooo!!!!

Hugo: *(B)* Ich meine, wenn ich jetzt den „Päng“ schreie, brichsch du wien e Lych zäme, gäll.

Janette: *(immer noch mit erhobenen Händen unter der Türe)* Bisch du wahnsinnig worde?!

Hugo: *(B)* Nei Janetteli, das isch nur en Versuech.

Janette: He?

Hugo: *(B)* Ich möcht wüsse, uf welli Siite de Gauner gheist, wenn ich ihn verschüsse.

Janette: Spinnsch!

Hugo: *(B) (schnell)* Also, ich möcht wüsse, wie ich das in mim neue Buech söll beschriebe. Also Janetteli, bisch parad? Achtung! *(schreit)* „Päng“ *(Janette macht keinen Wank)* Hee, ... du muesch jetz zämebräche.

Janette: *(nimmt die Arme herunter)* Du bisch doch ned ganz putzt. Do mach ich ned mit. Das isch doch de gröschti Blödsinn.

Hugo: *(B)* Aber Janetteli, tue doch.....

Janette: *(böse)* Es isch jetzt fertig gschanettlet. Ich chume denn weder, wenn du weder normal bisch. *(ab)*

5. Szene: Hugo, Maria

Hugo: *(B) (steht immer noch im Büro)* Jee, tuet die blöd wäge dem bitzeli Zämebräche.

Maria: *(sitzt immer noch auf Sofa. Ruft ins Büro)* Söll ich ihri Versuechsperson sii?

Hugo: He, das isch e super Idee! *(steht zur Türe)*

Maria: Logisch, die isch au vo mir. Was muess ich mache?

Hugo: Stöhnd si vor s Sofa.

Maria: *(macht es)* Isch guet eso?

Hugo: Jo. *(zielt und schreit)* Päng!!!!

Maria: Wie?

Hugo: Maria! Das isch en Pischtoleschuss gsi.

Maria: Aha, denn säged si das doch. *(beleidigt)* Das chan ich jo ned schmöcke.

Hugo: Scho guet, scho guet. Also nomol. *(zielt und schreit)* Päng, päng!!!

Maria: Das sind aber zwei Schüss gsi.

Hugo: *(verzweifelt)* Du muesch jetzt zämebräche.

Maria: Ah jo. *(bricht von Sofa weg zusammen)*

Hugo: Aha, das han ich dänkt. *(zu Maria)* Du bisch uf die falsch Siite gheit.

Maria: *(immer noch am Boden)* Worum?

Hugo: Ich ha mir vorgstellt, dass de Gauner ufs Sofa fällt.

Maria: *(rappelt sich auf)* Das han ich jo ned chönne wüsse.

Hugo: Scho guet, scho guet. Mir versueches nomol. *(stellt Maria nun hinter das Sofa)* So, jetzt sötts go. *(geht wieder zur Türe, zielt und schreit)* Päng!!

Maria: Wie? ... Ahh, momänt. *(bricht von Sofa weg zusammen)*

Hugo: *(verzweifelt)* Herrschaft nomol! Worum bisch du jetzt ned uf s Sofa gheit.

Maria: Vorher händ si gseit, ich sig uf die falsch Siite gfallte und jetzt han ich dänkt, dass ich uf die ander.....

Hugo: ... Aber ich ha di jetzt doch äxtra uf die ander Siite vom Sofa gstellt, dass du uf die gliich Siite chasch zämebräche.

Maria: *(ist überfordert)* He!?

Hugo: Nüt, nüt.

Maria: *(rappelt sich auf und setzt sich aufs Sofa)* Also, das isch mir z höch.

Hugo: Hoffentlich isch de Erpräasser won ich verschüsse intelligänter als du.

Maria: Wie? ... Erpräasser?!

Hugo: *(schnell)* Jo, de in mim Krimi.

Maria: Aha. *(sieht den Lottoschein auf dem Clubtisch)* Jee, ich muess jo no min Lottoschiin fertig usfülle.

Hugo: Mach das, aber gönne wirsch jo einewäg nüt.

Maria: Händ sie en Ahnig.

6. Szene:

Hugo, Maria, Janette, Stimme

Hugo: *(ab ins Büro. Setzt sich ans Pult und ist ganz nervös. Das Telefon läutet. Er nimmt erschrocken ab)* Ohh, das isch sicher weder de Erpräasser. *(nimmt unsicher Hörer ab)* Hallo....

Stimme: *(die Stimme sollte man aus einem Lautsprecher hören)* Hallo Mister Bock.

Hugo: *(B)* Hallo Herr Erprässer.

Stimme: Nenne si mich ned „Herr Erprässer“. Säge si mir eifach Charly.

Hugo: *(B)* *(ängstlich)* Wie si meine Herr Erpräss.... eh... Charly. Werum lüüte si mir jetz scho aa?

Stimme: Als Erinnerungig. Händ si s Gäld?

Hugo: *(B)* *(versucht Zeit zu gewinnen)* Was für Gäld?

Stimme: *(ungeduldig)* Herr Bock!!

Hugo: *(B)* Ahh, das Gäld meine si.

Stimme: Si wüessed, 1 Million in chliine Note.

Hugo: *(B)* Jo, jo. Chönnt me ned nomol do drüber rede?

Stimme: Über was?

Hugo: *(B)* Dass ich vor vielne Johre emol e chlises Verhältnis gha ha mit ere junge Frau, das isch doch ned so schlimm.

Stimme: Ned so schlimm!? Die jung Frau isch mini Frau gsi.

Hugo: *(B)* Oh scheisse!

Stimme: Herr Bock, wenn si ned zahle wird das für ihri Karriere als Autor und die vo ihrer Frau als Sängeri negativi Uswürkige ha. Händ si mich verstande?

Hugo: *(B)* Jo, jo, scho guet.

Janette: *(kommt in das Wohnzimmer. Zu Maria)* Bisch immer no am Lotto usfülle?

Maria: He jo, sie wüsse doch, Fraue mit Gäld wärde küss.

Janette: Jo, jo, scho rächt. Wer glaubt wird seelig. *(schaut Maria zu)*

Stimme: Also Herr Bock, ich chume hüt zobe das Gäld go hole.

Hugo: *(B)* Jo, denn halt. Aber bitte ned vor de nüne.

Janette: Isch min Maa weder normal?

Maria: So normal wie möglich.

Janette: Denn gang ich emol go luege, was er macht. *(geht Richtung Bürotür)*

Stimme: *(drohend)* Kei Polizei, händ si verstande!

Hugo: *(B)* Jo, jo. Chömed si aber dur de Garte.....

Janette: *(macht in diesem Moment die Bürotüre auf)*

Hugo: *(B) (schnell ins Telefon)* dur de Garte isch er gsecklet, jawohl. Denn hett ihre Hund au no in euses Rosebeet gschisse. Ich finde das en Souerei. *(hängt Hörer auf. Zu Janette)* Jetzt het doch de blöd Köter vo s Meiers weder i euse Garte gschisse.

Janette: Reg di ned uf. Das isch Dünger. Bi dir i de Buecher tüend grüeni Männli us em Universum im Garte zältle und i de Realität isch es halt Hundedräck wo im Garte liet.

Hugo: *(B)* Jo, aber de Hundedräck zältlet ned, de stinkt.

Janette: Los jetzt, ich muess jetzt a d Prob. En schöne Obe wünsch ich dir. Tschüss mis Borkechäferli.

Hugo: Tschüss Schatz. *(gibt Kuss auf Wange)* Wenn chunnsch weder?

Janette: Hüt chas spoot wärde. Mir händ nach de Prob no e Sitzig mit em Regisseur.

Hugo: Ahh,... sehr guet.

Janette: Wie?

Hugo: Ehh... e sehr gueti Prob wünsch ich dir.

Janette: Danke, das find ich nätt. Tschüss. *(ab ins Büro. Zu Maria)* Gänd si uf min Maa acht, er isch so nervös.

Maria: *(hat inzwischen abgestaubt)* Das goht ned, ich ha hüt zobe frei. Ich gang ins Kino mit em pa.... nei, ich sägs ned mit wäm.

Janette: Aha. Jä nu, ich hoff, dass min Maa nüt Dumms aastellt.

Maria: He nei, de Herr Bock isch doch kei chlises Chind me.

Janette: Do bin ich amigs ned so sicher. Also, uf wiederluege Maria.

Maria: Adiö Frau Bock. *(Janette ab)*

7. Szene:

Hugo, Maria, Stimme

Maria: *(geht zur Bürotüre und klopft)* Herr Bock!

Hugo: (B) *(ist in Gedanken versunken am Pult. Er erschrickt)* Ned schüsse!
Bitte ned...

Maria: *(macht schnell Türe auf und springt ins Büro)* Herr Bock, was isch passiert!?

Hugo: (B) Ahh, Maria! Du?! *(erschöpft)* Jesses nei.

Maria: (B) Isch das weder en Tescht?

Hugo: (B) He? ... Ahh jo, natürlich! *(putzt sich den Schweiss ab)*

Maria: (B) Herr Bock, ich ha nur welle mälde, dass ich hüt zobe frei ha. Ich gang ins Kino.

Hugo: (B) *(abwesend)* Hesch hüt zobe ned welle frei mache, Maria?

Maria: (B) Das han ich doch grad gseit, dass ich ins Kino gang.

Hugo: (B) Du chöntsch doch emol ins Kino goo.

Maria: (B) Herr Bock, das han ich doch grad gseit.

Hugo: (B) Nei, ich has gseit, du sällsch goo.

Maria: (B) Ich has vor ihne aber scho vorgseh gha.

Hugo: (B) Worum seisch es denn ned?

Maria: (B) Ich has jo gseit, aber wenn.... *(das Telefon läutet)*

Hugo: (B) *(erschrocken)* Neiii! Ned scho weder!

Maria: (B) *(nimmt Hörer ab)* Hallo, do bi Bock, ich bi d Maria und wer bisch du?

Stimme: *(wieder über Lautsprecher)* Dänk dra, ich chume am nüni.

Maria: (B) Was?! Hesch Päch gha, ich bi denn im Kino. Es het mi gfreut.
Es andersmol villicht! *(hängt Hörer auf)*

Hugo: (B) Wer isch es gsi?

Maria: (B) Weiss ned. Eine, wo mit mir am nüni het welle es Rendezvous abmache.

Hugo: (B) Nei, ned scho weder dä.

Maria: (B) Jä, het dä scho emol telefoniert? Vo dem weiss ich jo gar nüt.
Jänu, isch jo gliich. Also Herr Bock, ich mach mi jetzt parad. *(durch WZ ab)*

Hugo: (B) *(steht auf, geht zur Türe und kontrolliert ob Maria gegangen ist)*
Gottseidank, si isch furt. *(setzt sich wieder ans Pult. Das Telefon läutet.*
Er nimmt unsicher ab) Hallo....

Stimme: Hee, wer isch do vorher am Telefon gsi?

Hugo: (B) D Maria, mis Dienschtmaitli.

Stimme: Herr Bock, si wüssed, dass niemer dörf i de Wohnig sii!?

Hugo: (B) *(schnell)* Jo, jo..... si goht jetz is Kino.

Stimme: Sehr guet. Also bis spöter min Fründ.

Hugo: (B) Jo. *(hängt Hörer auf. Öfft ihn nach)* „Min Fründ“ ... Ha, wart nume du blöde Aff. *(überlegt)* Was muess ich jetzt no erledige. *(setzt sich und überlegt)*

8. Szene:

Hugo, Karl

Karl: (B) *(kommt leise durch die Gartentüre herein. Er hat einen dunklen Hut und einen Sommerregenmantel an)*

Hugo: (B) *(sitzt immer noch überlegend am Pult. Er bemerkt Karl nicht. Dann)*
Jetzt lüt ich mim Fründ Karl aa. *(nimmt Hörer, wählt und wartet)* So Karl, nimm äntlich ab. ... Das isch wieder typisch, wenn me eimol en Fründ brucht, isch keine ume. *(wartet)* ... So mach scho! Läck mir, bi wellere zweibeinige Chatz liit dä scho weder im Näscht? *(hängt Hörer wütend auf)* Läck mir doch, du Dubel!

Karl: (B) *(steht jetzt dicht hinter Hugo und bort ihm den Zeigefinger in Rücken. Mit verstellter Stimme)* Hände hoch!

Hugo: (B) *(erschrocken)* Neiii!!!

Karl: (B) *(immer noch mit verstellter Stimme)* Ich chume cho s Gäld hole!

Hugo: (B) *(ängstlich)* ... Ich... eh... scho....

Karl: (B) Hesch es, die Million?

Hugo: (B) *(stottert ängstlich)* Ne... nei... mir hän... händ doch erscht am... am nüni abgmacht.

Karl: (B) Am nüni? Vo däm weiss ich jo gar nüt.

Hugo: (B) Doch, doch, ... das isch öisi Abmachig.

Karl: (B) (nimmt Finger vom Rücken weg. Mit normaler Stimme) Aha, denn muess ich öppis ned rächt gläse ha.

Hugo: (B) (dreht sich um) Karl!! Gopferdeckel! Bisch du ned ganz bache?! Läck mir, hesch du mi jetz verschreckt.

Karl: (B) (lacht) Hesch di Rolle souguet gspielt.

Hugo: (B) (steht auf) Mini Rolle? ... Dubell! ... Jetzt han ich grad mit dir telefoniert.

Karl: (B) Hesch du? Jä, hesch mi verwütscht?

Hugo: (B) Witzig... sehr witzig.

Karl: (B) Du hesch doch mini Meinig welle wüsse über dis neue Manuskript „Das perfekte Verbrechen“.

Hugo: (B) Natürlich. (geht mit ihm in das Wohnzimmer) Und, was seisch dezue?

Karl: Willsch es wirklich wüsse?

Hugo: Natürlich.

Karl: Also, so en Blödsinn han ich no nie gläse. Die Gschicht nimmt dir niemer ab. Die Story isch eso kitschig und a de Realität verbi, dass es scho fascht wieder genial isch. (setzt sich aufs Sofa)

Hugo: Genial? ... Genau, das isch es.

Karl: Die Gschicht nimmt dir kei Sou ab!

Hugo: Ich schrib jo au ned für d Säu.

Karl: Dä Typ wo i dim Roman erpräst wird liidet an Verfolgigswahn, wie mini Frau.

Hugo: Dini Frau?

Karl: Jo. Do chunnt si emol ganz verstöört hei: „Karl, ich wird vomene Maitlihändler verfolgt“, het si gseit.

Hugo: Was, vomene Maitlihändler?

Karl: Jo. In Würlklichkeit isch es aber en Antiquaritätshändler gsi.

Hugo: (gekünstelt lachen) Hahaha. Ich ha jetzt kei Zyt für so blödi Gspässli. Säg du mir lieber, was du vo mim „Das perfekte Verbrechen“ haltisch.

Karl: Das han ich doch scho. Das isch en perfekte Seich.

Hugo: (*unsicher*) Isch es? Machscht weder so en blöde Psychiaterwitz?

Karl: Nei, sicher ned. (*nimmt Manuskript hervor*) Los emol, das Erpräsmotiv isch doch a de Hoore anezoge. Wäge so me chliine Verhältnis mit ere junge Frau zahlt doch dä wo erprässt wird kei Million.

Hugo: Chliises Verhältnis? Hesch du en Aahnig. Das isch es grosses Verhältnis gsi.

Karl: Jesses, wenn ich wäge jedem Gschleick müesst e Million zahle, denn wär ich en arme Schlucker. Eso vill verdien ned emol ich als Psychiater. Du weisch jo, ich bi in villne Chleiderschränk in de Stadt en Stammgascht und du machsch in dim neue Buech so es Theater wägeme chliine Verhältnis.

Hugo: Jo, jo, ... du muesch aber wüsse, dass de Erprässer de Maa isch vo mim Verhältnis.

Karl: Mit was chan er denn erprässe?

Hugo: Mit de Karriere vo mir... ehh... vo dere erprässtete Person.

Karl: Muess me wäge dem grad en Mord usüebe?

Hugo: Hesch e besseri Idee, wie me mich... eh... de Erprässer cha los werde?

Karl: Los doch de Gauner ame Hätzinfarkt stärke.

Hugo: He?

Karl: Oder no besser wär, de Typ wäri allergisch uf Wäschpistich.

Hugo: He?

Karl: De Gauner chunnt go s Gäld hole, es Wäschpi chunnt is Zimmer, sticht ihn in Hals, er goot uuf wie en Ballon... (*zeigt*) ...und denn päng, platzt er.

Hugo: Oh, das git e schöni Souerei.

Karl: Was meinsch dezue?

Hugo: Das goht ned. Wie säg ich dem Wäschpi, wenn s muesst stäche?

Karl: Mensch Hugo, du bisch doch Schriftsteller. Verstrick di doch ned i so Detail. Dis Wäschpi isch eifach do, will du das eso schribsch.

Hugo: Wäge dem sticht s einewäg nonig im rächte Momänt.

Karl: Ohhh! Dis Wäschpi isch zuefällig do, sticht zuefällig zur rächte Zyt und zuefällig die rächt Person.

Hugo: „Zuefällig, zuefällig“! Ich cha mi ned uf Zuefäll verloh.

Karl: Denn halt ned. Das wär aber sehr originell.

Hugo: Um die Johreszyt gits sowieso kei Wäschpi.

Karl: Denn schribsch dis Buech ebe um.

Hugo: Goht leider ned. Ich ha mit mim Erpräasser hüt abgm... (*stockt*)

Karl: He?

Hugo: Nüt, nüt.

Karl: Jä nu, wie du meinsch. Do isch no en unklare Punkt. (*liest aus Manuskript*) „Leise schleicht er durch den Garten, stösst die Balkontüre auf und kommt in das dunkle Wohnzimmer“. - Was söll das? Wieso chunnt de dur de Garte?

Hugo: Wieso? ... Jä hesch du gmeint, de lüüetet a de Huustüre und seit: „Guete Obe, ich bi de Erpräasser und möcht mini Million abhole“? Nei, das macht de ned. De isch doch ned blöd.

Karl: Aha jo, das lüchtet ii.

Hugo: Zudäm han ich das eso mit em abgmacht.

Karl: Wie?

Hugo: (*schnell*) Nüt, nüt.

Karl: Also, es bliibt debi. Er chunnt dur d Gartetür und stoht vor s Sofa.

Hugo: Genau, und denn knall en abe... ehh, ich mein, denn wird er verschosse, vom Opfer.

Karl: Eso öppis Blöds.

Hugo: Worum? Das isch doch genial. Chumm, mir teschte das emol.

Karl: Oh nei.

Hugo: Du gohst jetzt use und chunsch als Erpräasser dur d Balkontüre weder ine.

Karl: Aha, und denn knallsch mi abe?

Hugo: Jo, genau.

Karl: *(schaut sich um)* Weisch was mir uffällt?

Hugo: Nei.

Karl: Do inne gsehts genau eso us wie das Zimmer, wo du i dim Buech beschribe hesch.

Hugo: *(ablenkend)* Zuefall, nüt als Zuefall.

Karl: *(schaut Hugo an)* Isch bi dir alles in Ornig?

Hugo: *(gestresst)* Jo, jo, alles klar. So, gang jetzt in Garte use.

Karl: Also guet.

Hugo: Wartsch bis ich s Liecht glöscht ha und denn machsch alles wie beschribe.

Karl: *(widerstrebend)* Also guet. Denn halt. *(beim hinausgehen)* So en Blödsinn. *(durch Gartentüre ab)*

Hugo: *(B) (geht schnell ins Büro)* So, jetzt mach ich nomol en Tescht. *(nimmt Pistole aus Schublade)* Ohh, s Liecht muess ich jo no lösche *(geht ins WZ und will das Licht löschen)*

Karl: *(kommt durch Balkontüre wieder herein)* Hugo....

Hugo: *(erschrocken)* Haaaa! *(sieht Karl)* Mensch, du muesch doch warte bis ich s Liecht glöscht ha.

Karl: Jo, jo, ich weiss. Ich ha jo nume rasch min Mantel und de Huet welle go hole.

Hugo: Also, mach scho.

Karl: Hetz mi doch ned eso. *(geht ins Büro und holt den Mantel und den Hut)*

Hugo: *(schaut auf die Uhr)* Läck mir, scho so spot.

Karl: *(kommt wieder ins WZ. Er zieht Hut und Mantel an)* So, jetzt chas los go.

Hugo: Los, los, mach scho. Ich ha ned de ganz Obe zyt.

Karl: *(beim hinausgehen)* Jee, das isch jetzt en Stürmi. *(ab)*

Hugo: So äntlech. *(er löscht jetzt das Licht im WZ, geht ins Büro, holt die Pistole aus der Schublade und wartet dann an der Türe. Die Bühne ist nun nur noch spärlich beleuchtet)* So Karl, chumm äntlech.

Karl: *(kommt durch Balkontüre im WZ wieder herein und macht das Licht an)* Du Hugo...

Hugo: *(B) (kommt schimpfend ins WZ)* Herrschaft nomol! Du dörsch s Liecht ned aaschalte!

Karl: Ich ha jo nur nomol welle froge, öb ich ned besser doch dur d ligangstüre söll cho.

Hugo: *(schreit ihn an)* Nei, du Dubel!

Karl: He, he, he!

Hugo: Oh, es tuet mir leid, aber du riissisch eim de letscht Närv uus. Gang jetzt äntlech zu dere Türe uus, *(zeigt auf Balkontüre)* und chumm denn weder zu dere Türe ine. Isch das jetz klar?

Karl: He logisch, ich bi jo ned blöd.

Hugo: Nei, aber Psychiater. *(schiebt ihn zur Balkontüre hinaus und schliesst diese anschliessend mit dem Schlüssel ab)* So, aber jetzt muess es klappe. *(löscht das Licht, geht ins Büro und wartet an der Türe. Er ist nervös. Die Hausglocke läutet)* Neiii! Aber ned jetz! *(stürmt zum Büro heraus, macht das Licht an, schreit durch die geschlossene Balkontüre)* Karl, wart no mit cho! *(geht Richtung Eingangstüre)* Was isch ächt das für en Trottel, wo jetz lüüetet? *(will Türe aufmachen)*

9. Szene:

Hugo, Karl, Maria

Maria: *(kommt in diesem Moment mit Karl herein. Sie stossen zusammen)* Ohh!

Hugo: Hoppla!

Maria: Chönd si ned ufpassse

Hugo: Ich?!

Karl: *(setzt sich aufs Sofa. Er muss das Lachen unterdrücken)*

Maria: De Herr Häberli isch do.

Hugo: Danke, ich han en gseh. Du chasch go.

Maria: Isch guet. *(setzt sich neben Karl aufs Sofa)*

Hugo: *(schaut schweigend. Dann böse)* Maria! Du chasch go!

Maria: Scho guet, scho guet, ich ha verstande. Si wänd mich loos sii.

Hugo: Du bisch en gschiite Mönsch. *(schiebt sie zur Tür hinaus)* Vill Spass im Kino. *(macht Türe zu)*

Karl: *(fängt an zu lachen)* Hahahaha...

Hugo: *(böse)* Lach doch ned so blöd. Das tönt eso, wie wenn mini Frau singt.

Karl: Ich find s eifach luschtig.

Hugo: *(öffnet ihn nach)* „Hahaha,... ich find s eifach luschtig“ Goots no? Mir händ doch abgmacht, dass du dur die Balkontüre ine chunsch. *(zeigt zu Balkontüre)*

Karl: *(lacht immer noch)* Jo, das hämmer.

Hugo: Werum chunsch denn ned?

Karl: Will du d Türe mit em Schlüssel bschlosse hesch.

Hugo: Verzell doch ned so Bläch. *(geht zur Türe)* Ohh, tatsächlich, es isch bschlosse.

Karl: Wie söll ich also dur die Türe cho, wenn so en Dubel abbschlosse het.

Hugo: He! Du seisch mir Dubel!?

Karl: Klar, das hesch du mir au gseit.

Hugo: Das isch dank öppis Anders. Du bisch Psychiater.

Karl: Du hesch villicht rächt, dass ich en Dubel be, suscht würd ich mich jo ned mit dir abgäh.

Hugo: Logisch, ich bi au normal.

Karl: Normal? ... Du? *(lacht)*

Hugo: So lach ned so blöd. Mir mache jetzt das Ganze nomol. D Türe isch jetzt offe, hesch also kei Uusred me. *(schiebt ihn zur Balkontüre hinaus)* So en Trottel. *(macht das Licht aus und wartet hinter der Bürotüre)*

Maria: *(kommt herein. Sie ist angezogen für den Ausgang. Sie trägt einen Hut und einen Sommerregenmantel. Sie geht zum Sofa)*

Hugo: *(öffnet die Bürotüre schnell. Er meint, es sei Karl)* Päng,... Päng!!

Maria: *(erschrocken)* Hiiiiii!! *(fällt ohnmächtig auf das Sofa)*

Hugo: *(kommt nun ganz ins WZ)* So, das het klappet. *(schaltet das Licht ein. Sieht jetzt Maria)* Ohh! Maria! Was machsch du do? ... Han ich dich jetzt verschosse? *(zu sich)* Nei, das cha jo ned sii. Ich ha jo ned richtig abdruckt. *(zu Maria)* Du bisch denn e blödi Chueh. Was hesch du denn immer no do verlore? Du bisch doch is Kino. Du verdirbsch mir alles mit dim Wunderfitz. So, gib Antwort, wenn ich mit dir schwätze. *(schaut sie jetzt richtig an. Erschrocken)* Jesses, die isch jo richtig tot! *(schreit)* Hilfe!.... Hilfe!...

Karl: *(kommt zur Balkontüre herein)* Mach jetzt äntlich s Liecht uus.

Hugo: Scho z spoot. *(stottert)* Ich ha... ich ha... ha... d Maria ver... verschosse. *(zeigt auf Maria)*

Karl: *(kommt schnell zum Sofa)* Jesses nei! Hugo, was machsch au für Misch! *(er setzt sich zu Maria und nimmt ihr den Puls)*

Hugo: *(erschöpft)* Was mach ich jetzt? Wer bringt mir in Zuekunft de Kaffi?

Karl: Läck mir, dini Sorge wett ich ha.

Hugo: Das isch e Grundsatzfrog.

Karl: Red ned so gschwulle. Du chasch di beruehige, si isch nur ohnmächtig.

Hugo: Was, nur ohnmächtig?!

Karl: Wärs der lieber, si wär tot?

Hugo: Nei, natürlich ned. Los Karl, mach doch äntlich öppis. Du bisch doch Arzt.

Karl: Ich bi Psychiater.

Hugo: Ah jo, die händ jo vo Medizin kei Ahnig.

Karl: Natürlich händ mir en Ahnig.

Hugo: Also, denn mach öppis.

Karl: Ich bi jo scho dra. Hol es Glas Wasser.

Hugo: Wieso, hesch scho weder Durscht?

Karl: Nei, für d Maria.

Hugo: Jä, het sie denn Durscht?

Karl: *(schreit ihn an)* Jetzt gang äntlich!

Hugo: Jo, jo. Schrei mi ned eso aa. *(rechts ab)*

Karl: *(zu sich)* Was isch au mit dem los? De het jo Spaltigsirrsinn. De muess unbedingt zu mir i d Behandlig. *(kümmert sich um Maria)*

Hugo: *(bringt das Wasser)* Do hesch das Züüg. *(setzt sich erschöpft)*

Karl: *(hebt den Kopf von Maria und versucht ihr Wasser zu einzuflössen. Es geht aber nicht)*

Hugo: *(ungeduldig)* Chumm, hör uuf. Ich bi zwar ned Arzt oder Psychiater, aber ich zeig dir emol wie das goht. Gib das Glas do ane.

Karl: Wenn du meinsch, dass es besser chasch als en gstudierte Mediziner, denn bitte. *(gibt ihm das Glas)*

Hugo: *(spritzt Maria das Wasser ins Gesicht)* Maria! ... En Maa will di küsse!

Maria: *(kommt zu sich)* Ohhh!! Welle Maa?

Hugo: De Herr Häberli. *(zeigt auf Karl)*

Karl: *(protestierend)* He, he! Gohts no!

Maria: *(schaut Karl an)* Waas!!? Dä?! ... *(fällt wieder in Ohnmacht)*

Hugo: Oh, das han ich befürchtet.

Karl: Was?

Hugo: Dass si bi dim Aablick weder is „Land der Träume“ fällt.

Maria: *(setzt sich langsam wieder auf. Zu Karl)* Isch das woahr? ... Si wänd mich küsse?

Karl: Ne-nei.

Maria: Gottseidank.

Hugo: *(zu sich)* Gopferdeckeli, wählerisch isch si au no.

Maria: Was isch au passiert?

Karl: Si sind verschrocke und denn in Ohnmacht gfalle.

Maria: Ich? So, so. Was hämmer für Zyt?

Hugo: Höchschi Zyt für is Kino.

Maria: Ah jo, ich ha jo is Kino welle.

Karl: Aber Maria, si chönd doch ned.....

Maria: *(einfallend)* Doch, ich muess. *(schwankend rechts ab)*

10. Szene:

Hugo, Karl

Karl: Du, die goht tatsächlich in dem Zuestand uf d Stross.

Hugo: He jo, du gohst jo au tagtäglich in dim Zuestand uf d Stross. Und denn behandlisch au no ganz normali Mönsche.

Karl: *(abschätzig)* Haha,... sehr witzig.

Hugo: So, und jetzt probiere mir s nomol.

Karl: Halt, halt! Isch dir ufgfalle, dass d Maria uf s Sofa gheit isch?

Hugo: He jo. Das isch doch guet eso.

Karl: Spinsch. Pass uf, de Verschosseneni gheit uf s Sofa....

Hugo: *(einfallend)* Jo und?

Karl: Mensch, bisch du blöd! Und das söll s pefekti Verbräche sii?

Hugo: Isch es au.

Karl: Was machsch mit em Bluet uf em Sofa?

Hugo: Oh verdeckel! Läck mir, a das han ich ned dänkt.

Karl: „S pefekti Verbräche“!? Das gits ned.

Hugo: Ich has! *(geht zur Truhe)*

Karl: Was isch jetzt weder los? *(setzt sich)*

Hugo: *(nimmt eine Wolldecke aus der Truhe. Zu Karl)* Los, stand uf! ... Los, los!

Karl: Mensch, kei Sekunde Rueh het me um dich ume. *(steht auf)*

Hugo: *(legt Wolldecke auf Sofa)* Und? ... Was seisch jetzt?

Karl: Aha. Das isch gar ned schlächt.

Hugo: Das isch sogar genial. Die Lych gheit uf d Decki, denn wickle ich ihn... also, de Erprässi wicklet die Lych denn i die Decki und denn ab in Garte.

Karl: Garte?

Hugo: He jo, det isch jo scho es Loch vorbereitet. Weisch was das isch?

Karl: Jo, en Blödsinn.

Hugo: Nei, „s perfekti Verbräche“. Los, mir teschte das emol. Du weisch jetzt jo Bscheid. D Balkontüre isch au offe. *(schiebt ihn zur Balkontüre hinaus)* So, und jetz no s Liecht lösche. *(macht es und geht im Büro wieder in Stellung)*

Karl: *(B) (kommt jetzt durch die Balkontüre im Büro geschlichen. Er stellt sich ganz nah hinter Hugo)*

Hugo: *(B) (wartet immer noch ganz gespannt. Zu sich)* Hei, werum chunnt de Trottel jetzt ned!?

Karl: *(B)* Ich bi jo do!

Hugo: *(B) (springt erschrocken hinter das Pult)* Haaa!!... Hiiii!!

Karl: *(B) (macht das Licht an. Zu Hugo)* Bisch verschrocke?

Hugo: Herrschaft nomol! Du bisch de blödschti Mönch won ich kenne.

Karl: Gäll das isch en Überraschig gsi?

Hugo: *(B) (böse)* Was machsch du überhaupt do? Du söttst doch dur d Balkontüre cho!

Karl: *(B)* Das bin ich jo au.

Hugo: *(B)* Nei, bisch ned!

Karl: *(B)* Doch, durch die Balkontüre bi ich cho. *(zeigt zu Balkontüre im Büro)*

Hugo: *(B)* Ohh! Bisch du so blöd oder bisch du nur Psychiater? Du hetsch doch sölle dur d Balkontüre im Wohnzimmer cho. Das isch doch ned so schwierig, oder? Das sött sogar eine i dim Bruefsstand begriffe.

Karl: *(B)* Ach, es isch jo nur es Gspässli gsi.

Hugo: *(B)* So Gspässli verträg ich jetzt aber ned. Gang jetz und machs eso wie mir s abgmacht händ.

Karl: *(B)* Also guet, aber das isch s letscht Mol, denn isch fertig. *(durch Balkontüre ab)*

Hugo: *(B)* *(löscht das Licht und stellt sich wieder in Position)* So, los gohts.

11. Szene:

Hugo, Karl, Rösli, Olaf, Vroni, Maria

Rösli: *(kommt durch die Eingangstüre. Sie hat auch einen Hut und einen Sommerregenmantel an. Sie steht nun vor dem Sofa)*

Hugo: *(meint, es sei Karl. Macht die Bürotüre ganz auf und schreit)* Päng!... Päng!

Rösli: *(erschrocken)* Hiiii! *(fällt ohnmächtig auf das Sofa)*

Hugo: *(kommt nun ganz ins WZ)* So, das het ich erledigt. *(macht das Licht an und sieht Rösli)* Jesses Gott! Jetzt han ich mini Schwiegermueter verschosse! *(in Panik)* Was mach ich jetz? *(schreit)* Hilfe!... Hilfe! *(rennt zur Balkontüre)*

Karl: *(kommt durch die Balkontüre hereingesprungen)* He, was schreisch denn so?

Hugo: *(stottert)* Ich h... ha... mini Schwiegermueter vers... verschosse!

Karl: Aha, en typische Fall für d Psychiatrie. Chunsch morn i mini Praxis!?

Hugo: Mach jetzt kei Witz. *(zieht ihn zum Sofa)* Do liit si.

Karl: Das isch dini Schwiegermueter?

Hugo: Jo.

Karl: Denn begriff ich die Tat. Also mit dere wett ich für kei Gäld uf de Wält nur ei Stund im e Chaschte iigsperrt sii.

Hugo: Begriffsch denn du ned? Ich ha si umbrocht!

Karl: Ach was. Die isch nur ohnmächtig. Hol mir es Glas Wasser.

Hugo: Guet, guet. *(schnell ab)*

Karl: *(setzt sich an Rand des Sofas und tätschelt die Wangen von Rösli)*

Olaf: *(kommt durch Balkontüre hereingeschlichen. Er hat einen Regenmantel und eine Schildmütze an. Er schleicht hinter Karl, nimmt ein Tuch und eine kleine Flasche aus dem Mantelsack. Er tränkt das Tuch mit Flüssigkeit und hält es Karl vors Gesicht)* So Herr Bock, schloofe si guet.

Karl: *(wehrt sich zuerst und schläft danach ein) Heee.....*

Olaf: Was mach ich jetzt mit dene zwöi? *(schaut sich um) Ah, in Chaschte. (schleppt zuerst Karl in Kasten, dann Rösli und macht Türe zu) So, und jetzt muess ich go luege öb ned no öpper ume isch. (geht ins Büro und durch die Balkontüre ab)*

Vroni: *(kommt durch Balkontüre ins WZ hereingeschlichen und schaut sich um. Dann leise) Hee! Wo bisch denn au? ... Los, gib Antwort! (steht bei Eingangstüre)*

Hugo: *(kommt schnell mit dem Wasser durch die Eingangstüre. Die Türe trifft Vroni am Kopf. Er merkt es aber nicht) So, do isch dis Wass... (sucht die beiden) He, wo sind jetzt die ane? Die chönd doch ned eifach verschwinde.*

Vroni: *(ist bis jetzt schwankend bei der Türe gestanden und fällt jetzt ohnmächtig auf den Boden)*

Hugo: *(hört es) Ah, do sind ihr. (hat sich umgedreht. Sieht Vroni) Läck mir! Wer isch das? (geht nahe zu ihr) Jesses, nomol e Lych! Gopferdeckel, do hock ich jetzt schön i de Schissi... (zu Vroni) Wer du au bisch, du bisch im falsche Momänt cho. (nimmt sie von hinten und schleift sie zur Truhe) Tuet mir leid, aber ich cha di jetzt ned bruche. (legt sie in die Truhe) Die wär für s erschi emol versorget. (ruft) Karl!... Karl! (geht ins Büro und dort zur Balkontüre ab) Karl! ... Rösli!...*

Olaf: *(kommt durch WZ Balkontüre hereingeschlichen. Er hat eine Pistole in der Hand. Er schaut sich um) Gopferdeckel, ich ha doch Stimme ghört. Do isch no öpper, das weiss ich. (steht bei Bürotüre)*

Hugo: *(B) (kommt aufgeregt durch Balkontüre ins Büro und will ins Wohnzimmer) Wo sind au die ane? (macht Bürotüre auf und schlägt sie Olaf an Kopf. Kommt ins WZ und schaut auf die Uhr) Oh je, und min Erpräasser chunnt au jede Augeblick.*

Olaf: *(fällt nun langsam ohnmächtig auf den Boden)*

Hugo: *(dreht sich erschrocken um) Neiii! ... De Erpräasser! (schaut Olaf an, dann wieder auf die Uhr) Werum isch de jetzt scho do. Es isch jo nonig ganz nüni. (überlegt kurz) Komisch,... wieso liit de jetzt do, ich ha en jo gar nonig verschosse. (schaut ihn genau an) Jä nu, isch jo gliich. Ich legg en jetzt au i d Truhe und gang denn in Garte go s Loch grabe. (schleift Olaf Richtung Truhe)*

Maria: *(kommt herein und schaut ihm zu. Dann) Päng!!... Päng!!*

Hugo: *(erschrickt und lässt Olaf fallen)* Maria!!! Ich ha gmeint du sigsch im Kino!

Maria: Für was söll ich is Kino? In dem Huus isch Action gnueg. *(schaut zu Olaf)* Mache si weder e Szeneprob? *(lacht)* Hahaha... ich find das lässig. Das Buech muess ich unbedingt läse. Das muess es spannends Buech sii. Also, Herr Bock, ich wünsche no vill Spass. *(beim abgehen)* Herrlich,... eifach herrlich. *(ab)*

Hugo: *(entnervt. Öfft si nach)* „Herr Bock, ich wünsche no vill Spass. Herrlich,...eifach herrlich!“ *(nimmt Olaf wieder auf)* Wenn die wüsst!!

Vorhang

2. Akt

1. Szene:

Hugo

Hugo: *(ist immer noch in gleicher Stellung wie am Ende des 1. Aktes. Er schleift nun Olaf zur Truhe und lässt ihn fallen. Er macht nun die Truhe auf und legt ihn unsanft hinein)* So, jetzt chasch no es letschts Mol zumene Chätzli legge, bevor ich di im Garte verloche. Das chunnt devo, wenn me anderi Lüt will erpräse. *(macht den Deckel zu und setzt sich erschöpft auf das Sofa)* Jetz isch mir wöhler. *(seufzt)* Isch das schön, wenn me nümme cha erprässt wärde. *(überlegt)* Was muess ich jetz no mache? ... Ahh, s Loch grabe für de Halungg. *(steht auf)* Also los, ab in Stolle. *(durch Ausgangstüre ab)*

2. Szene:

Hugo, Maria

Maria: *(kommt hereingeschlichen. Dann enttäuscht)* Oh je, jetz sind die scho fertig mit usprobiere. Ich hett no so gern welle zueluege. Das muess es super Buech gäh. Jä nu, denn gang ich halt weder.

Hugo: *(kommt mit Gummistiefel, Regenjacke und Schaufel in der Hand)*

Maria: *(erschrickt)* Jesses Herr Bock! Wie gsehnd denn si uus!? *(fängt an zu lachen)* Hahaha ... göhnd si weder go e Szene usprobiere? Hahahaha...

Hugo: Worum lache si so soublöd!? *(schaut an sich herunter)* Ach so! ... Jo, jo, ich probiere weder e Szene uus.

Maria: Ich ha gar ned gwüsst, dass si au luschtigi Buecher schribe. Hahahaha...

Hugo: *(öffnet sie nach)* „Hahahah“

Maria: Wo isch ihri Versuechsperson blibe?

Hugo: *(abwesend)* Ich ha si i d Truhe gleit.

Maria: Wie!?? *(fängt wieder an zu lachen)* Hahaha! ... Das git es herrlichs Buech! Hahaha... *(das Telefon läutet im Büro. Herr Bock hört es nicht. Maria hört auf mit lachen. Dann zu Bock)* Herr Bock! *(zeigt ins Büro)* Klingelklingelklingel....

Hugo: Ohh, ... wer isch denn das scho weder?

Maria: Wänd sis wüsse?

Hugo: Jo... ehh... nei... eh...

Maria: Söll ich abnäh?

Hugo: *(schnell)* Nei, nei, ... das mach ich scho. Verschwinde si jetzt!

Maria: Aha, ich ha verstande. *(steht auf, geht Richtung Türe und dreht sich nochmals um)* ... In d Truhe gleit! ... Herrlich, eifach herrlich. *(lachend ab)*

Hugo: *(geht ins Büro und nimmt das Telefon ab)* Hallo!

Stimme: *(aus dem Lautsprecher)* Hallo Herr Bock.

Hugo: Wer isch am Telefon?

Stimme: *(aus dem Lautsprecher)* Kenne si mich nümme?

Hugo: *(setzt sich erschrocken)*

Stimme: *(aus dem Lautsprecher)* Ich bi doch de Charly.

Hugo: *(verwirrt)* Charly!?

Stimme: *(aus dem Lautsprecher)* Was verschrecke si denn au eso? Mir händ doch en Abmachig!

Hugo: Charly!? Aber, ich ha si doch... *(zeigt auf Truhe)*

Stimme: *(aus dem Lautsprecher)* Ich chume es Bitzli später.

Hugo: *(entsetzt)* Sie, ... sie chöme....

Stimme: *(aus dem Lautsprecher)* Es isch mir öppis dezwüsche cho.

Hugo: Aber sie.....

Stimme: *(aus dem Lautsprecher)* Bhalte si s Gäld griffbereit und keini Tricks, suscht knallts! *(geht aus der Leitung)*

Hugo: Hallo!!! *(schüttelt Hörer)* Hallo!!! *(Hörer auf Gabel)* Gopferdeckel, das gits doch ned! *(springt zur Truhe, macht Deckel auf, schaut hinein, macht Deckel schnell wieder zu und setzt sich auf Truhe)* Herrschaft nomol, wer han ich do in d Truhe gleit? *(steht auf, macht die Truhe auf, schaut hinein und macht schnell wieder zu)* Ich glaub, ich spinn! *(setzt sich wieder auf Truhe)* Was mach ich jetz? Die Lych muess verschwinde! Wenn ich numme wüsst, wo mini Schwiegermueter und de Karl sind! Ohh, das goht do zue, wie im ene Geischerhuus. Die einte verschwinde und anderi tauche uf. *(macht Truhe wieder auf, schaut hinein, macht schnell wieder zu)* Es git nüt anders, ich muess es grössers Loch buddle im Garte. Es Loch, wo zwee Lyche drii passed. Die, wo in de Truhe liit und de Erprässer.

3. Szene:

Hugo, Amanda

Amanda: *(kommt leise via Garten herein. Sie ist sehr sexy aber naiv. Sie ruft)* Juhuhhh!

Hugo: *(geistesabwesend. Nicht hinschauend)* Juhuhhh!

Amanda: Gugguuseli!

Hugo: *(geistesabwesend)* Gugguseli ! ... *(schaut jetzt zu Amanda. Er schreit dann)* Hiiii! *(springt auf)* Hiiii! Amanda! ... Jesses nei, min Erprässigsgrund!

Amanda: Freusch di, mich weder z gseh?

Hugo: Freue?! ... Amanda, ich bi entsetzt! Ohhh! *(setzt sich total niedergeschlagen auf das Sofa)*

Amanda: (*steht hinter ihn und streichelt seine Haare und seine Brust*) Bin ich froh, dass ich dich no eimol gseh.

Hugo: Was willsch du do?

Amanda: He, ich ha dänkt, mir chönnte no eimol über öisi schöne Stunde plaudere.

Hugo: He?

Amanda: Weisch no, was mir für e schöni Nacht zäme verbrocht händ?

Hugo: Ich will das gar nümme wüsse!

Amanda: Aber, aber Gummibärli!

Hugo: (*böse*) Es isch fertig „gummibärlet“. Das isch verbii.

Amanda: Jo, aber schön isch es gsi!?

Hugo: Also, für 1 Million chas scho echli schön gsi sii.

Amanda: Jo, uf die Million wär ich jetz grad z rede cho. Isch denn öisi Nacht ned das Gäld wärt gsii, Gummibärli?

Hugo: Waas?! Spinnsch du! (*steht auf*) Für die Million won ich jetz sött zahle hetsch du ned nume schön sölle sii, sondern au no intelligänt. Und das bisch weiss Gott ned.

Amanda: Ach Gummibärli, es chunnt doch vor allem uf die innere Wärt aa. (*setzt sich*)

Hugo: (*lacht hämisch*) Hahaha, ... du und inneri Wärt! Du hesch weder inne no usse en Wärt, ... du hesch überhaupt kei Wärt.

Amanda: Du weisch jo, was min Maa macht.

Hugo: Jo, allerdings. De erprässt vo mir 1 Million! De spinnt doch!

Amanda: Er erprässt ned nume dich.

Hugo: Was söll jetz das weder heisse?

Amanda: Er erprässt alli mini Liebhaber, ... und das sind ziemlich vill.

Hugo: Waas?! (*setzt sich erschöpft*) Woher weiss de vo all dine Liebhaber?

Amanda: Vo mir. Ich ha gmeint, das macht bi ihm lidruck.

Hugo: Ohh! Das glaub ich jo ned. Das isch weder typisch Frau.

Amanda: Jetzt hets aber echli Schwierigkeite bim likassiere gäh.

Hugo: Aha, ... aber er läbt no?

Amanda: Natürlich. De loht sich ned bschiisse.

Hugo: Schad.

Amanda: Ich gang jetzt alli sini Erprässsigsopfer vorher no go bsueche.

Hugo: Um si z warne?

Amanda: Nei, um no eimol e schöni Stund mit ihne z verbringe, solange si no....

Hugo: *(einfallend)* ... No läbe?!

Amanda: Nei, no Gäld händ und mir no es Gschänkli chönd mache. *(geht ganz nah an Hugo heran und streichelt seine Wangen)* Gäll Gummibärli, mir hätte jetz no es Stündli Zyt und denn....

Hugo: *(einfallend)* Spinnsch! Ich ha weiss Gott anderi Problem. Ich ha zwee Lyche i de Truhe, mini Schwiegermueter und min Fründ sind spurlos verschwunde, min Erpräasser cha jede Augeblick cho ... und du willsch mit mir es schöns Stündli verbringe!?

Amanda: Wieso ned?

Hugo: Du bisch doch ned ganz bache. *(zerrt sie aus dem Sofa)* Los, verschwind jetzt!

Amanda: Du bisch jetzt en Unfründliche! Wart nur, das säg ich mim Maa.

Hugo: *(wütend)* Vo mir us chasch das im Kaiser vo China verzelle, aber jetzt...

4. Szene:

Hugo, Amanda, Janette, Maria

Janette: *(off)* Hallo Borkechäferli! *(singt)* Lalalala....

Hugo: *(erschrickt)* Ohhh! Mini Frau

Amanda: Toll! Denn chan ich mi bi ihre grad vorstelle.

Hugo: Sicher ned du blödi Kueh! Los versteck di!

Amanda: Okay! *(geht zur Truhe, macht sie auf, sieht Olaf und Vroni darin und schreit)* Hiiii!!

Hugo: Ohhh! D Truhe isch bsetzt. Los in Schrank! *(zieht Amanda zum Schrank, macht ihn auf und sieht nun Rösli und Karl. Erschrocken)*
Haaaaa! *(knallt schnell die Schranktüre wieder zu)* De Karl mit miner Schwiegermueter im Schrank!?

Amanda: *(fällt vor lauter Schreck in Ohnmacht in die Arme von Hugo)*

Hugo: Hoppla!

Janette: *(kommt herein)* Du Borkechäferli ... *(sieht nun Hugo mit Amanda im Arm)* Hugooo, was machsch du dooo!?

Hugo: *(unschuldig)* Wo?

Janette: Ich bi entsetzt!

Maria: *(kommt herein)* He, was isch do für en Lärme? *(sieht Hugo mit Amanda)* Hoppla! *(fängt an zu lachen)* Hahaha.... herrlich, eifach herrlich! Scho weder so e tolli Romanszene.

Janette: *(zu Maria)* Schwig jetz! *(zu Hugo)* Loh sofort die Frau los!

Hugo: Schätzli, das cha ich ned, will suscht....

Janette: *(einfallend)* Sofort!

Hugo: Wie du meinsch. *(lässt Amanda los. Sie fällt an Boden)*

Maria: Bravo! Super Szene. Eifach toll!

Janette: Jeh, die isch jo....

Maria: Frau Bock, das goht do scho de ganz Obe eso.

Janette: Maria, wieso bisch du ned im Kino?

Maria: Do isch es viel spannender als im Kino. Do wimmlets jo nur so vo Lyche.

Hugo: *(hat in der Zwischenzeit Amanda auf das Sofa gelegt. Zu Maria)* So, halt jetz s Muul und verschwind.

Maria: Isch guet, aber rüefet mir denn weder, wenn s spannend wird. *(ab)*

Janette: Hugo, ich wart uf en Erklärig! Werum hesch du überhaupt Stiefel und e Rägejagge aa?

Hugo: Schätzli, das isch eso.... ich ha.... ich ha... e Szene welle probe wo i mim neue Roman vorchunnt.

Janette: Aha, ... mi dere Frau im Arm?! Wer isch das überhaupt?

Hugo: (*verlegen*) Das isch... das isch... mini Buechverlegeri.

Janette: Aha?!

Hugo: Ich ha ihre e Szene vorgspielt und si isch denn vor luuter Begeischerig in Ohnmacht gfalle.

Janette: So, so, ... in Ohnmacht gfalle isch si?

Hugo: Genau. Zum Glück han ich si grad no chönne uffange.

Janette: Aha, eso isch das. Und ich ha scho glaubt, du hebisch es Verhältnis mit dere Person.

Hugo: (*ausweichend*) Was machsch du denn eigentlich scho weder do?

Janette: Erschtens han ich öppis vergässe und zweitens han ich welle go luege, öb de Filmproduzänt us Hollywood scho do isch.

Hugo: Wär?

Janette: De Mister Miller vom Universalfilmstudio in Hollywood.

Hugo: He?

Janette: De het sich bi mir über dini Buecher erkundigt. Hee, die wänd dini Buecher verfilme.

Hugo: Nei!

Janette: Gäll, das isch en Überraschig. Ich ha ihn do ane gschickt. Isch er nonig do?

Hugo: Nei. (*geht zur Truhe*) Wie gseht de uus? (*setzt sich auf Truhe*)

Janette: Komisch... (*schwärmt*) ... aber guet.

Hugo: (*hat jetzt den Verdacht, dass der Filmproduzent in der Truhe liegt*) Ohhh! (*steht auf, macht die Truhe auf, schaut hinein und macht schnell wieder zu. Er setzt sich wieder darauf. Zu sich*) Jetzt han ich womöglich de Filmproduzänt do i de Truhe.

Janette: Was meinsch?

Hugo: (*schnell*) Ach, nüt, nüt. (*steht auf und will sich auf das Sofa setzen*)

Janette: (*schreit*) Halt!

Hugo: (*erschrocken*) Jesses, was isch jetz weder los?

Janette: Du chasch doch ned uf dini Buechverlegere sitze!

Hugo: *(schaut auf Sofa)* Ach so, die isch jo au no do.

Janette: Du söttst luege, dass die weder verwachtet und ich muess mini Gsangnote no hole. Ich ha si glaub det im Schrank. *(geht zum Schrank und will diesen aufmachen)*

Hugo: *(springt auf, rennt zum Schrank und stellt sich davor)* Nei, ned ufmache!

Janette: Hugo, was isch los?

Hugo: Nüt, aber dini Gsangnote sind im Schlofzimmer.

Janette: Ah, genau. Du hesch rächt. Isch guet, dass du dra dänkt hesch.

Hugo: *(etwas erleichtert)* Jo, allerdings.

Janette: Also, ich hol jetzt mini Note und denn gang ich weder is Theater. *(gibt Kuss)* Tschau mis Borkechäferli... *(geht ab)*

Hugo: *(geht zum Sofa)* Mensch, das isch knapp gsi. *(schaut zu Amanda)* Was mach ich jetz mit dere? *(überlegt)* Am beschte isch es, wenn ich si emol i mis Büro lege. *(nimmt sie auf und schleift sie ins Büro)*

Maria: *(kommt herein, schaut zu und lacht dann)* Hahahah, ... herrlich, ... eifach herrlich. *(geht wieder ab)*

Hugo: *(setzt Amanda auf den Bürostuhl an seinem Pult)* So, jetzt muesch halt warte, bis ich mis Loch fertig grabe ha. *(geht wieder ins Wohnzimmer und nimmt die Schaufel)* So, ab a d Arbet. *(ab)*

5. Szene:

Olaf, Vroni

Olaf: *(macht Truhendeckel auf)* Läck mir, min Chopf! *(steigt heraus, streckt sich und stöhnt)* Ohh, ... alli Knoche tüend mir weh! *(in Truhe hinein)* So, mach scho, oder willsch no lang in dere Schachtle bliibe?

Vroni: *(kommt auch umständlich aus der Truhe heraus. Zu Olaf)* Gopferdeckel, ich weiss jo, dass du im Knascht kei Frau gha hesch, aber eso pressiere hetsch au ned müesse.

Olaf: He?

Vroni: He jo, hetsch doch chönne warte, bis mir im e Bett gsi wäred. Eso hets kei Spass gmacht. Ich ha überhaupt nüt gspürt.

Olaf: Herrschaft nomol, mir händ jo au gar nüt gmacht, ... also, ich wenigstens ned.

Vroni: Schlappschwanz!

Olaf: Ich weiss jo ned emol wieso und worum ich do in dere Truhe gsi bi.

Vroni: Ich eigentlich au ned. Weisch wenigstens wo mir sind?

Olaf: Nei, kei Ahnig.

Vroni: Oh Scheisse. Mir müend unbedingt es sichers Versteck ha. *(geht zur Bürotüre, macht sie auf und sieht Amanda im Bürostuhl liegen. Sie schreit erschrocken)* Hiiii!!!

Olaf: *(erschrocken)* Pssst! Ned so luut! *(hält ihr den Mund zu)* Wotsch denn alli wecke wo eventuell do sind?

Vroni: *(zeigt ins Büro)* Die do inne weck ich nümme.

Olaf: Wär?

Vroni: Die Lych. Im Büro inne isch e Lych!

Olaf: Oh jeh, jetz hesch au no Haluzinatione. *(macht Türe auf, sieht Amanda und lässt einen Schrei los)* Haaa!

Vroni: *(rennt zu ihm und hält ihm den Mund zu)* Psssst!

Olaf: Oh jo. Läck mir, wo hesch mi do ane gfuehrt?

Vroni: *(vorwurfsvoll)* Du hesch jo unbedingt i das Huus welle.

Olaf: Jo, jo, ... scho guet.

Vroni: Olaf, ich ha Schiss! Chum mir verschwinde.

Olaf: Das isch ned so eifach. Dusse wimmlets vo Bulle.

Vroni: Willsch du do inne mit ere Lyche zäme verwütscht werde?

Olaf: Nei, ... das isch es Argumänt. Also los, verschwinde mir. *(wollen durch die Balkontüre im Wohnzimmer ab)*

6. Szene:

Olaf, Vroni, Maria, Schnapp

Maria: *(kommt herein)* Lueg au do! Händ ihr immer no Pause?

Olaf: *(bleibt erschrocken stehen)* Wie?

Maria: Ich find das herrlich. Nämed si doch Platz, denn chönd mir echli pläuderle.

Olaf: *(zögert, nimmt dann aber auf dem Sofa Platz. Vroni setzt sich auch)* Pläuderle? Über was?

Maria: Klappt alles?

Vroni: Was „alles“?

Maria: He, mit dene diverse Lyche.

Olaf: Lyche? Vo was rede sie überhaupt?

Maria: Ich weiss, de Herr Bock hets ned gern, wenn alli scho de Inhalt vo sim neue Roman kenned, bevor er fertig isch.

Vroni: Ah, de Herr Bock isch Kriminalschriftsteller?

Maria: He jo, dorum sind ihr doch do um die Buechszene durezspiele, oder?

Vroni: Aha, ... jo, jo.

Olaf: Wo isch de Herr Bock eigentlich jetz?

Maria: *(lachend)* Er isch am grabe vomene tüüfe Loch im Garte.

Olaf: Was? Was wott er mit dem?

Maria: He, alli sini Lyche vergrabe. Das ghört au zu sim neue Buech. Isch das ned herrlich? *(lacht)*

Olaf: Sie finde das herrlich?

Maria: Super find ich das. Mich het er au scho verschosse. *(lacht)*

Olaf: He?

Maria: Oh, jetz chunnt mir in Sinn, worum ich eigentlich do ine cho bi. Vor de Tür wartet e Frau wo au no will mitspiele. Si het so en komischi Uniform aa. *(schnell ab)*

Olaf: *(zu Vroni)* Het die en Egge ab?

Vroni: Mir isch das unheimlich do. Chumm, mir verschwinde.

Olaf: Hesch rächt. Chumm, ab dur de Garte. *(wollen durch Balkontüre verschwinden)*

Schnapp: *(Frau Schnapp ist eine einfache Polizistin. Sie sieht sehr streng aus. Sie hat die Haare zusammengebunden und trägt eine markante Brille. Sie kommt mit Uniform herein. Sie sieht Olaf und Vroni)* Hallo, en schöne Gruess vo de Frau Maria. Si het mi do ane gschickt.

Olaf: *(unsicher, beim Anblick der Uniform)* So, so, ... d Maria!?

Schnapp: *(geht auf ihn zu und will ihm die Hand geben)* Es freut mi, si kenne z lehre. Ich bi d Frau Schnapp vo de Stadtpolizei.

Olaf/Vroni: *(unisono. Erschrocken)* Polizei!?

Schnapp: *(zeigt auf das Sofa)* Bitte, sitzed si doch ab.

Olaf: Nei danke, lieber ned.

Schnapp: Sitzed si ned gärn?

Olaf: Nei, ich bi i de letschte 5 Jahr gnueg gsässe.

Vroni: *(gibt ihm einen Rippenstoss)* Trottel! *(setzt sich mi Olaf dann auf das Sofa)*

Schnapp: So, jetzt han ich si äntlich....

Olaf: *(einfallend, verzweifelt)* Ohh nei....

Schnapp: *(weiterfahrend)* ... troffe, Herr Bock.

Vroni: Bock?

Olaf: Bock? Si tüsche sich do. Ich bi doch gar ned de Herr.....

Vroni: *(gibt wieder einen Rippenstoss)* ... Natürlich bisch du de Herr Bock.

Olaf: Ich?

Vroni: Logisch. Chunnsch ned noch?

Olaf: Spinnsch du? *(begreift jetzt)* Ah jo, jo natürlich. *(zu Schnapp)* Das isch mini Frau.

Vroni: Waas?! Ahh jo, ich bi d Frau vom Maa.

Schnapp: Wüssed si, ich ha immer emol devo träumt, de berüehmti Kriminalautor Hugo Bock z träffe, und jetzt goht min Wunsch äntlich in Erfüllig. Ach, ich be ganz nervös.

Olaf: Was meine si, wien ich nervös bi.

Schnapp: S Buech „Heiratsgift“ het mir am beschte gfalle.

Olaf: (*unsicher*) Ahh, das freut mi.

Schnapp: Wie de iiversüchtigi Liebhaber de Polizischt abegmurgst het isch fantastisch. Das möcht ich emol erlabe.

Vroni: Si wänd emol abegmurgst wärde?

Schnapp: Ne-nei, ... ich möcht emol so en Fall ufkläre. (*zu Olaf*) Welles isch die spannenschi Szene gsi zum schribe?

Olaf: Ah... hmm... ich weiss....

Schnapp: (*einfallend*) Sicher det wo de Titelheld mit siner Brut.....

Olaf: (*einfallend*) Genau. Det wo si i d Chile sind zum hürote.

Schnapp: (*überlegt*) Do cha öppis ned stimme. Die zwöi händ doch ned ghürote, sondern si sind im Sumpf versoffe.

Olaf: Ach, do gsehn ich kein grosse Unterschied.

Schnapp: (*lacht*) Do händ si au weder rächt.

7. Szene:

Olaf, Vroni, Schnapp, Hugo

Hugo: (*kommt durch Balkontüre herein. Er ist immer noch in Stiefel und im Regenanzug. Er hat die Schaufel dabei*) Jesses, isch das en Chrampf! (*sieht nun Olaf und Vroni. Erschrocken*) Haaa! ... Hiiii! ... Hoooo!!! (*rennt hin und her. Dazu*) Herrschaft nomol, ich wird glaub wahnsinnig! (*schaufelt Olaf und Vroni wieder an*) Haaa! Mini Lych us de Truhe! Mich het de Wahnsinn packt! (*geht wieder ab. Dazu*) ...Mich het de Wahnsinn packt!

Schnapp: (*schaufelt ihm nach*) Was isch au das für en komischi Figur gsi?

Vroni: (*nach einer Erklärung suchend*) Das isch, ... das isch, ... öise Gärtner gsi.

Schnapp: Gärtner? Was macht au de um die Zyt im Garte?

Vroni: De tuet öppis pflanze.

Schnapp: Pflanze? Zmitzt i de Nacht?

Olaf: (*schlagfertig*) Er pflanzt jetz Nachtschattegwächs. Die müend z nacht in Bode, dorum heisse si jo au Nachtschattegwächs.

Schnapp: Aha, das klingt logisch. (*überlegt*) Aber z nacht hets jo gar kei Schatte.

Olaf: Doch, doch, ... nur gseht me de ned, wills jo dunkel isch.

Vroni: Mit ere Taschelampe würd me de Schatte vo de Nacht gseh.

Schnapp: Super, jetzt han ich scho weder öppis glehrt.

Hugo: (*kommt wieder herein gestürzt. Zu Olaf und Vroni*) Euch kenn ich! ... Nei, ich kenn euch ned, aber ich weiss wer ihr sind! Ihr sind mini Lyche! (*zu Schnapp*) Sie kenn ich ned! Sind si au eini vo mine Lyche?

Schnapp: Lyche?

Hugo: Los, use mit de Sproch! Ich muess doch wüsse wie gross ich mis Loch im Garte muess mache.

Schnapp: S Loch im Garte? ... Also ich bi d Frau Schnapp vo de....

Hugo: (*spöttisch*) Schnapp!? Schnapp? ... Ohh, ich schnapp übere! (*wieder ab*)

Schnapp: Si händ aber en komische Gärtner!?

Olaf: Allerdings!?

8. Szene:

Olaf, Vroni, Schnapp

Vroni: Frau Schnapp, was händ si eigentlich do welle?

Olaf: (*vorsichtig*) Sueche si öpper?

Schnapp: (*wichtig*) Jo, mir sueche en gföhrliche Usbrächer.

Olaf: Oh, oh, oh!

Schnapp: De schlicht mit siner Komplizin schiints do i de Gegend ume.

Vroni: So, so...

Schnapp: D Polizei het die ganz Gegend abgrieglet. Ich ha de Uftrag übercho, alli Hüser z durchsueche, öb er sich nöime versteckt het.

Olaf: (*schnell*) Also, bis Bocks, ... eh ich meine, bi öis het de sich ned versteckt.

Schnapp: Oh, säge si das ned. Si händ jo kei Ahnig, wie grisse so Usbrächer sind. Die chönd diräkt vor eim stoh, ohni dass me merkt, dass es Usbrächer sind. Öis vo de Polizei cha me natürlich ned tüsche. Mir gsehnd jedem Verbrächer aa, dass er en Verbrächer isch. Für das wärde mir usbildet.

Olaf: Klar, logisch.

Schnapp: Ich muess jetzt alli Zimmer durchsueche. (*steht auf und geht zur Bürotüre*) Was isch do für es Zimmer?

Olaf: (*entsetzt*) Oh nei!

Schnapp: (*macht Bürotüre auf und sieht Amanda, die immer noch ohnmächtig auf dem Bürostuhl sitzt*) Hoppla! Entschuldigung, ich ha ned gwüsst, dass do inne öpper schloft. (*immer noch unter der offenen Türe zu Olaf*) Wer isch das?

Olaf: Das isch... isch...

Vroni: (*einfallend*) Das isch d Sekretärin vo mim Maa. Si isch erschöpft vom vüle schaffe.

Olaf: (*leise zu Vroni*) He, du bisch jo genial.

Schnapp: So, so. (*macht Türe zu und geht zur Truhe. Macht Truhe auf*) Leer! Jo klar, wer versteckt sich scho in ere Truhe. (*macht sie zu und geht zum Schrank*)

Olaf: (*verzweifelt*) Oh nei! Im Schrank han ich de Herr Bock mit siner Frau versteckt!

Vroni: Scheisse!

Schnapp: (*macht Schranktüre auf und sieht Karl und Rösli*) Grüezi mitenand. (*macht Schranktüre wieder zu. Zu Olaf*) Was isch denn das für es hänzigs Päärli?

Olaf: Das isch... isch ...isch min Vatter mit de Chöchin.

Schnapp: Aha. Und was mache die um die Zyt det inne? ... Halt, säge sis lieber ned. Ich cha mir das vorstelle, ... und das i dem Alter.

Olaf: (*wird ungeduldig*) Liebi Frau Schnipp...

Schnapp: (*berichtigt*) ... Schnapp!

Olaf: (*weiterfahrend*) ... Schnipp-Schnapp, si gsehn, bi öis het sich niemer versteckt.

Vroni: Si chönd also weder goh.

Schnapp: Si händ rächt. (*nimmt ein Foto vom Ausbrecher und seiner Komplizin aus dem Sack*) Das sind die zwöi wo mir sueche. (*zeigt Fotos*)

Vroni: (*erschrickt. Leise zu Olaf*) Jesses, die händ sogar e Foti vo öis!

Olaf: (*zu Vroni*) Pssst! (*zu Schnapp*) Mir bruche die Foti ned. Ich weiss wien ich usgseh.

Vroni: (*gibt Olaf einen Rippenstoss*) Trottel!

Olaf: Auaa! (*schnell zu Schnapp*) Wenn mir die zwei Verbrächer gsehnd, chöme si Bscheid über vo öis.

Schnapp: (*schaut das Foto an*) Also, eso wie die usgsehnd, falle die sofort uuf.

Olaf: Jo, unbedingt. Die erkenn ich sofort.

Schnapp: Sehr guet, sehr guet. Also, denn wünsch ich ihne no e schöni Nacht. (*steht auf*) Es het mi gfreut eso en berühmte Kriminalautor kenne z lehre. (*gibt beiden die Hand*)

Olaf: Mi hets au g freut. Es macht mi glücklich z wüsse, dass mir Bürger vo so kompetanter Polizei behüetet wärde.

Schnapp: Ohh, si mache mich ganz verläge. (*ab*)

Vroni: (*erleichtert*) Läck mir, händ mir Glück gha. Die isch jo wüerklich ned grad die hellscht gsi.

Olaf: Leider sind ned alli Polizische so blöd wie die.

Vroni: Los, mir verschwinde jetz.

Olaf: Das isch ned so eifach. Du weisch doch, die ganz Gegend isch abgrieglet.

Vroni: Das isch mir egal. Villicht hämmer Glück und alli Bulle sind eso wie die Frau Schnapp.

Olaf: Das bezwiifle ich, aber es bliibt öis jo kei anderi Wahl. (*beide durch Balkontüre ab*)

9. Szene: Karl, Rösli

Rösli: (*off im Schrank*) Hee! Hallo! Was mache si do mit mir im Schrank?

Karl: *(off im Schrank)* Nüt! Hee, höre si uf mit boxe! *(macht Schranktüre auf, kommt heraus und hält seinen Kopf)* Jesses, min Kopf! Was isch au passiert?

Rösli: *(kommt auch kopfhaltend aus dem Schrank)* Ohh, ich hoff, dass nüt passiert isch, si Luschtmolch! Wer sind si überhaupt?

Karl: Ich bi de Dokter Karl Häberli.

Rösli: Dokter?

Karl: Psychiater.

Rösli: Aha, das erklärt alles.

Karl: Was söll jetzt das weder heisse??

Rösli: Anstatt mi uf em Sofa z verfüehre, hän si mi mit in Kachte g noh.

Karl: Ach was! Eso öppis mach ich nit... wenigstens ned mit ihrem Johrgang. Wie ich in dä Kachte ko bi, weiss ich sowieso nit.

Rösli: Als Psychiater sötte si das aber wüsse. Dir wüset doch suscht immer alles.

Karl: Ich weiss nur, dass si d Schwiegermueter vom Hugo sind.

Rösli: Aha, denn kenne si also de Hugo?

Karl: Klar, de Hugo isch doch min Fründ.

Rösli: So, so. Oh jeh, wie cha me au Psychiater wärde?

Karl: He, mit öppis muess me jo schliesslich Gäld verdiene und das goht mit mim Bruef am ringschte.

Rösli: Das stimmt, ich bi au emol bi some Seeledokter gsi. S Gäld isch weg gsi und d Problem sind grösser worde.

Karl: Was händ si denn für es Problem?

Rösli: Ach wüsse si, ich ha immer so komischi Alpträim.

Karl: Das isch nüt Ussergwöhnlichs i ihrem Alter. Ich ha au mängisch so komischi Tröim. Ich stand vor em Tor in Himmel und a dem Tor isch es Schild gsi. Ich drucke und drucke, aber das Tor isch eifach ned ufgange.

Rösli: Was isch denn uf dem Schild gstande?

Karl: Bitte ziehen.

Rösli: Herrschaft, wenn ich numme wüsst, wie ich i de Chaschte cho bi.

Karl: Das nimmt mi au Wunder. Ich ha irgend e Gedächtnislucke. Was händ si eigentlich bim Hugo welle?

Rösli: Ich ha es paar Täg do welle i d Ferie. Ich möcht äntlich emol chönne schlofe. Deheim chan ich das nümme, wäge mim Maa.

Karl: Aha. Eheproblem. *(schaut Rösli fest an)* Si händ wüchlich en absoluti klassischi Paranoia.

Rösli: Si bruche mi gar ned so lüschtern aaluege! Us öis wird nüt, isch das klar!?

Karl: Ahh, jetzt chunnt mir weder alles in Sinn. Ihre Schwiegersohn het unbedingt mini Meinig über sis neue Manuskript well ghöre. Denn het er sie verschosse und denn ... denn ... Gopferdeckel, denn weiss ich nüt meh!

Rösli: Göhnd si doch emol zu eme Psychiater.

10. Szene:

Karl, Rösli, Hugo

Hugo: *(kommt erschöpft mit Schaufel herein. Er sieht Karl und Rösli und schreit erschrocken)* Haaaaa!! Hiiiiii!! Nei!!

Karl: Hallo Hugo.

Hugo: Nei, das cha ned sii! *(rennt zum Schrank, reisst Türe auf, schaut hinein und schliesst Türe wieder)* Werum sind ihr ned im Chaschte?

Rösli: Werum sötte mir?

Hugo: Will ihr tot sind! Ich ha di verschosse!

Rösli: Spinnensch!?

Hugo: *(verzweifelt)* Nei! Ich ha euch zwei tot im Chaschte gfunde!

Karl: Gohts dir ned guet, Hugo? Dini Schwiegermueter wott jo nur es paar Täg zu euch cho schlofe.

Rösli: Genau. Deheim cha ich kei Nacht me schlofe. Wäge mim Maa.

Hugo: Verzell doch kei Misch. Din Maa isch jo kei Nacht deheim. *(läuft hin und her)* Gopferdeckel, ich bi doch ned blöd. Ich ha die verschosse, de Karl het si welle untersueche, ich ha müesse Wasser hole und won ich zugg cho bi, sind ihr verschwunde gsi. Denn han ich euch zwöi als Lyche weder im Chaschte entdeckt.

Karl: Isch das weder en neue Roman vo dir?

Hugo: Leider ned, suscht wüsst ich jo wies wiiter goht. Im Momänt bin ich echli überforderet. Im ganze Huus legge Lyche umenand.

Rösli: Wie?

Hugo: *(geht zur Truhe)* Do inne legge au zwee.

Karl: Jetzt spinnsch aber! *(geht zur Truhe, macht sie auf und schaut hinein)* Wo sind do Lyche? Hesch du Haluzinatione?

Hugo: Ahh, stimmt! Die zwee Lyche i de Truhe sind mir au weder devo gloffe.

Karl: Jetzt hör aber uuf. Du bisch jo Opfer vo diner Fantasie worde.

Hugo: Fantasie?! *(geht zu ihm, packt ihn am Kragen und schüttelt ihn. Dazu)* Opfer!? Gopferdeckel, ich weiss doch was ich gseh und erläbt ha. Ich ha zwee Lyche versteckt, denn han ich d Schwiegermueter verschosse, denn han ich dich verlohre, denn ha ich dich weder als Lych im Chaschte gfunde, zäme mit miner Schwiegermueter, denn triff ich mini Lych vo de Truhe weder aa und ihr sind au weder uferstande. Do dezue chunnt no mini Liebhaberi, die au als Lych i mim Büro liit oder hocket. *(lässt Karl los)* Dem seisch du Fantasie!? Ich bi doch ned verruckt!

Karl: *(hat sich gefasst)* Do bin ich ned so sicher. Chum, mir mache en Tescht.

Hugo: En Dräck mache mir!

Rösli: Los Hugo, de Tescht wird jetz gmacht. Din Fründ isch jo schliesslich Psychiater. *(setzt ihn unsanft auf das Sofa)*

Karl: Ich stell dir jetz ganz en eifachi Frog. En portugisische Seefahrer het drü Eroberigsfahrte gmacht. Uf einere isch er ermordet worde. Jetz chunnt d Frog! ... "Uf wellere?"

Rösli: *(zu Karl)* Das isch aber en schwere Tescht.

Hugo: Läcket mir doch! *(steht auf)* Jetzt wott ich wüsse, öb die Lych im Büro au weder lebändig worde isch.

Rösli: Halt! Du blibsch sitze! Ich gang go luege. *(setzt Hugo aufs Sofa, geht zur Bürotüre, macht auf, sieht Leiche, schreit und fällt wieder in Ohnmacht)*
Hiiii !!!!!

Karl: *(springt mit Hugo zu Rösli und schauen ins Büro)* Jeee!

Hugo: Gottseidank, die Lych isch no do. *(sieht zu Rösli)* Nei, jetzt isch weder eini dezue cho! Ohh, ich wird wahnsinnig!

Karl: *(legt Rösli wieder auf Sofa)* Los Hugo, es Glas Wasser!

Hugo: Nei, nei, s letscht mol won ich mit em Wasser cho bi, sind ihr verschwunde gsi. Das Spieli mach ich nümme mit. Nei, nei, nei, ... ich verschwind us dem Narrehus. *(ab)*

Karl: *(zu sich)* Blöde Kärli. Denn muess ich halt sälber das Wasser hole. *(zu der ohnmächtigen Rösli)* Laufed si mir aber ned devo. *(in Küche ab. Nach einem kurzen Augenblick hört man aus der Küche, wie eine Flasche zerschlagen wird)*

11. Szene:

Karl, Rösli, Olaf, Vroni, Maria, Hugo

Olaf: *(kommt mit Vroni herein. Sie schleifen den ohnmächtigen Karl herein und legen ihn vor das Sofa)* Gopferdeckel, het de usgrächnet denn müesse in d Chuchi cho, wo mir dur s Fänschter iigstige sind!

Vroni: Los Olaf, mir verschwinde. D Polizei isch doch hinder öis her!

Olaf: Jo, aber wohee? *(überlegt)* Mir versueches nomol dur de Garte. *(ab ins Büro und von dort in Garten ab)*

Maria: *(kommt herein, sieht die ohnmächtige Rösli auf dem Sofa und den ohnmächtigen Karl vor dem Sofa)* Ohoo! *(lacht)* Hahaha ... herrlich! De Herr Bock het denn e Fantasie. *(überlegt)* Genau, ich spiel em Herr Bock en Streich. Ich versteck die zwee Lyche. Wott emol luege, wie er reagiert. *(schleift Karl zur Truhe und legt ihn hinein)* Läck mir, macht sich de schwer! *(geht zum Sofa und schleift nun Rösli zur Truhe und legt sie ebenfalls hinein)* So, das wer gschafft. *(reibt sich die Hände vor Freude)* Das git en Spass.

Hugo: *(kommt herein)* Karl, isch alles... *(sieht, dass Karl und Rösli wieder verschwunden sind)* Nei, ned scho weder! *(setzt sich aufs Sofa)*

Maria: *(schadenfreudig)* Herr Bock, sueche si öppis?

Hugo: Händ si de Karl Häberli nöime gseh umelaufe?

Maria: Umelaufe? *(schaut zur Truhe)* Nei, umelaufe ha ich en ned gseh.

Hugo: Was macht de Dubel denn scho weder für Misch!

Maria: Sueche si suscht no öpper?

Hugo: *(böse)* Dich suech ich bestimmt ned! *(erschöpft auf Sofa)* Ich sueche nur min Friede.

Maria: So, so... denn will ich ned länger störe. *(beim abgehen)* Herrlich,... eifach herrlich. *(ab)*

Hugo: *(steht auf)* Die sind sicher weder im Schrank. *(macht Schranktüre auf)* Nüt. Do inne sind si ned. *(geht ins Büro. Sieht Amanda)* Oh Schreck! Die isch jo au no do! Was mach ich jetzt mit dere? *(geht im Büro nachdenklich hin und her)*

12. Szene:

Olaf, Vroni, Hugo, Schnapp

Olaf: *(kommt mit Vroni durch Balkontüre im Wohnzimmer herein)* Gopferdeckel, alles isch dur d Polizei abgrieglet. Do gits keis Durebräche. *(sie stehen bei der Eingangstüre)*

Schnapp: *(im off zu sich)* Schnapp, du bisch en Dubel!

Vroni: *(erschrocken)* Ohh, es chunnt öpper!

Olaf: Scheisse! *(beide stellen sich hinter der Türe an die Wand)*

Schnapp: *(kommt herein. Schlägt die Türe Olaf und Vroni an den Kopf. Zu sich)* Herrschaft, do pläuderle ich vorher gmüetlich mit em Herr Bock und vergisse es Autogram z verlange, *(schaut sich um)* so en Glägeheit ergit sech nie meh! *(macht Eingangstüre zu. Olaf und Vroni fallen ohnmächtig zu Boden. Schnapp merkt es nicht und geht ins Büro)* Herr Bock.

Hugo: *(ist die ganze Zeit gedankenversunken hin und her gelaufen und erschrickt jetzt beim Eintreten von Schnapp)* Hiii!! Ned schüsse! *(macht Hände hoch)*

Schnapp: Was söll das? Ich schüsse doch ned uf Gärtner!

Hugo: *(nimmt Hände runter)* Gärtner?

Schnapp: (*sieht Amanda*) Aha, d Sekretärin schloft au no.

Hugo: Sekretärin?

Schnapp: Wo isch de Herr Bock?

Hugo: De Herr Bock?

Schnapp: Jo, de Kriminalschriftsteller Hugo Bock

Hugo: (*verwirrt*) Aber,... aber ich bi doch...

Schnapp: (*einfallend*) ... doch nur de Gärtner, ich weiss. (*abschätzig*)
Nachtschattegwächs! (*lacht*)

Hugo: Wie? Gärtner? ... Nachtschattegwächs? ... Vo was rede si überhaupt? Ich bi doch...

Schnapp: ...Nur de Gärtner und de weiss nie öppis.

Hugo: (*resignierend*) Also guet, denn bi ich halt de Gärtner.

Schnapp: Sägee si em Herr Bock, er söll sich doch bitte bi mir mälde. Jetz wünsch ich no en schöne Obe. (*geht in Wohnzimmer und steht nun vor Vroni und Olaf*) Au ihne no en schöne Obe. (*ab*)

13. Szene:

Hugo, Maria, Charly

Hugo: (*entnervt*) Gärtner, Sekretärin! ... (*geht in das Wohnzimmer, sieht Olaf und Vroni*) Nei!!! Jetzt sind ihr weder Lyche?! Wüessed ihr jetz äntlich was ihr wänd sii! (*rennt verzweifelt im Wohnzimmer umher*) Was mach ich jetz?! ... Was mach ich jetz. (*überlegt*) Ahh, die zwöi müend weder i de Truhe verschwinde. (*nimmt Olaf auf und schleift ihn zur Truhe, macht Deckel auf, sieht Karl und Rösli und schreit erschrocken*) Haaa! (*lässt Olaf fallen*) Schwiegermueter, ... Karl! (*lässt Truhendeckel zufallen und setzt sich erschöpft darauf*) Liebe Gott, mach, dass ich bald weder us dem Alptraum verwache! (*steht wieder auf und schleift nun Olaf zum Schrank. Dort angekommen, macht er die Schranktüre vorsichtig auf*) Ahh, Gottseidank, de Schrank isch no leer. (*setzt Olaf hinein, holt Vroni und setzt sie auch in Schrank*) So, und do blibed ihr jetz, bis ich mis Loch im Garte fertig ha, verstande. (*macht Schranktüre zu. Setzt sich erschöpft auf das Sofa*) Jetzt han ich s ganz Huus voll Lyche und de Erprässer isch au nonig do gsi. Oh je, und ich ha mir das alles eso liecht vorgstellt.

Charly: (*im Off*) Hallo!

Hugo: *(erschrocken)* Ohhh

Charly: *(off)* Hallo, isch niemer do?! Ich bi de Charly....

Hugo: Ohhh! De Charly, min Erprässer! *(springt auf)* Wo isch mini Pistole?

Charly: *(kommt herein. Er ist mit weisser Hose und sehr farbigem Hemd bekleidet. Ausserdem trägt er einen glänzenden Kittel, Texashut und Zigarre)* Ahh, do isch jo öpper. Ich ha mi leider es Bitz verspötet. *(schaut Hugo geheimnisvoll an und will ihm die Hand schütteln)* Händ si das Züüg?

Hugo: *(verweigert ihm den Händedruck)* Ich? Wer sind si überhaupt?

Charly: Ich bi de Charly! Händ si no nie vo mir ghört? *(drängend)* Händ si s? *(er meint das Manuskript zum Verfilmen)*

Hugo: *(meint das Geld für den Erpresser)* Ich? ... Natürlich! *(zu sich)* Was mach ich jetzt?

Charly: Wo? Ich chas fascht ned erwarte.

Hugo: *(zu sich)* Jo, das glaub ich. Uf über 1 Million Franke chönnt ich au fascht ned warte. *(zu Charly)* Also, chömed si mit. *(geht mit ihm ins Büro)*

Charly: *(sieht Amanda)* Oh, wer isch denn das?

Hugo: Läck mir, jetz kennt de ned emol sini Frau, oder tuet de nur eso. *(nimmt eine Flasche in die Hand)* Lueged si, uf em Pult liit s.

Charly: *(geht zum Pult)* Wo?

Hugo: *(schlägt ihm die Flasche über den Kopf (spezialglas))* Do!

Charly: *(fällt zu Boden)* Ohhh....

Hugo: So du Strolch! Jetzt hesch din Dräck! Jetzt isch fertig mit dere Erprässerei! Aber wo ane mit dir? *(schaut sich um, sieht den Schrank im Büro)* Ahh, do isch no frei. *(schleift Charly in Schrank. Dann zu Amanda)* Ahh, du bisch jo au no do. *(schleift Amanda auch in Schrank)* So, chasch no echli zu dim Maa höckle, bis ich mis Loch im Garte gmacht ha. *(macht Schranktüre zu und geht ins Wohnzimmer)* So, jetz isch s mir wöhler. *(setzt sich aufs Sofa)* Was mach ich jetzt? *(überlegt)* Jetz mach ich zerscht emol Pause und wehe dere Person, wo mich do derbi stört. Dere dreih ich de Hals ume.